

IWB

Investitionen
in Wachstum und Beschäftigung
2014–2020

KWF Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds

Das Jahr 2020

Zahlen, Daten, Fakten



Österreich
in der EU

**Zukunft wollen –
mit Freude, Vertrauen, Kooperation**

KWF Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds

Das Jahr 2020

Zahlen, Daten, Fakten

Grenzüberschreitend voneinander lernen

Informieren, kommunizieren und unterstützen
trotz gebotener Distanz

Die Corona-Pandemie bedroht die Gesellschaft und die Wirtschaft, und auch wir als Organisation waren sehr gefordert, um in dieser schwierigen Zeit entsprechende Maßnahmen für Beratungen, Finanzierungen und Förderungen zu entwickeln.

¶ Diese Finanzierungs- und Unterstützungsleistungen haben wir ergänzend zum milliardenschweren Paket der Bundesregierung im Rahmen des KWF Stabilisierungsfonds mit dem Hauptaugenmerk auf KMU konzipiert, um den Zugang zu Bankenfinanzierungen sowie Bundesförderungen zu ermöglichen. Das vielfältige Angebot wird sichtbar durch einen Überblick über die Anzahl der genehmigten Förderfälle und der durchgeführten Beratungen sowie das bewilligte Fördervolumen und die Anzahl der durchgeführten Beratungen.

¶ Welches Bewusstsein hat sich in diesem Zusammenhang entwickelt?

Die Einschätzung der Zukunftsfähigkeit von Geschäftsmodellen ist schwieriger geworden, die Bewertung des eingesetzten Geldes als Risikokapital hat zugenommen. Das Jahr 2020 hat uns trotzdem nicht entmutigt, denn die Resilienz der Unternehmen soll gesteigert werden. Es hat uns aber auch Grenzen aufgezeigt: Nicht jedes unternehmensindividuelle Problem kann gelöst, nicht jedes Unternehmen gerettet werden.

¶ Was kann zusätzlich unterstützend wirken? Der Blick über die Grenzen zeigt: Wir können voneinander lernen. Kooperation und Vernetzung sind in dieser Zeit besonders wichtig, und dafür braucht es ein Gegenüber und ein Wollen. Vernetzungsprogramme in neuen Formaten, interdisziplinäre Diskussionen oder Partnerschaften wie jene, die der KWF mit dem Green Tech Cluster in der Steiermark eingegangen ist, ermöglichen solche neue Wege.

¶ Auch seitens der EU gab es Unterstützungsmaßnahmen zur Krisenbewältigung, zugleich ist eine grüne, digitale und nachhaltig wirksame Erholung der Wirtschaft im neuen Zielrahmen der EU-Kohäsionspolitik definiert – die Operationalisierung der KWF Strategie ist eingebettet in diesen aktiven Planungsprozess für die neue EU-Förderperiode 2021–2027. Bei der Entwicklung des zukünftigen Produktportfolios konzentrieren wir uns auf die Vielfalt einer individualisierten Unternehmens-, Bildungs- und Forschungslandschaft in Kärnten – eine Stärke, die aus der Vergangenheit entstanden ist.

¶ Wie kann serviceorientierte Kommunikation gelingen?

In Zeiten der Distanz ist die Digitalisierung noch stärker in den Fokus gerückt. Das Projekt »KWF.digital« soll zukünftig die Vielfalt und Menge an Informationen bestmöglich bereitstellen. Gerade jetzt in der Krise ist die Datenmenge immens angewachsen und ein guter sowie rascher Informationsfluss ist wichtig. Individuell und potenzialorientiert wollen wir mit der Beratungskompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und unterstützt durch die Digitalisierung auf die speziellen Bedürfnisse unserer Kunden reagieren. Uns die Zeit zum Zuhören und aktiven Fragestellen zu nehmen, sehen wir gerade jetzt als essenzielle Serviceleistung.

¶ Wir starten ins neue Jahr mit Mut, Freude und dem Ziel, das Bestmögliche für unsere Kunden gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern zu erreichen. Im Namen des gesamten KWF wünschen wir Ihnen einen guten zukünftigen Weg und freuen uns wieder auf eine persönliche Begegnung mit Ihnen.

Erhard Juritsch und Sandra Venus
Vorstand des KWF

Abkürzungsverzeichnis

AMS	Arbeitsmarktservice Österreich	IKT	Informations- und Kommunikationstechnologien
APA-OTS	Austria Presse Agentur eG – Originaltext-Service GmbH	INTERREG	Regionalprogramm der EU zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, an dem sich auch Nicht-EU-Staaten beteiligen können beziehungsweise konnten
ARGE	Arbeitsgemeinschaft	IWB	Investitionen in Wachstum und Beschäftigung 2014–2020
aws	Austria Wirtschaftsservice GmbH	IWF	Internationaler Währungsfonds
BIP	Bruttoinlandsprodukt	JTF	Just Transition Fund
BMK	Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie	KMU	Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen
BMLRT	Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus	KPC	Kommunalkredit Public Consulting GmbH
BRP	Nominelles Bruttoregionalprodukt, regionales Pendant zum BIP	KSG	Kärntner Stabilisierungsgesellschaft m. b. H.
COVID-19	coronavirus disease 2019	KWF	Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds
DSGVO	Datenschutzgrundverordnung	K-WFG	Kärntner Wirtschaftsförderungsgesetz
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	LEP	Lieferantenentwicklungsprogramm
ERP	European Recovery Program zum Wiederaufbau Europas nach 1945 (Marshallplan)	MA	Mitarbeiterinnen Mitarbeiter
ESI	Europäischer Struktur- und Investitionsfonds	Mio.	Millionen
EU	Europäische Union	Mrd.	Milliarden
EUR	Euro	ÖHT	Österreichische Hotel- und Tourismusbank GmbH
EZB	Europäische Zentralbank	ÖNACE	Österreichische Umsetzung der Europäischen Wirtschaftstätigkeitenklassifikationen
F&E	Forschung und Entwicklung	ORF	Österreichischer Rundfunk
FFG	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH	PR	Public Relations
FH	Fachhochschule	REACT-EU	Recovery Assistance for Cohesion and the Territories of Europe
FTI	Forschung, Technologie und Innovation	TD IKT EBS	Technologische Dienstleistungen, Informations- und Kommunikationstechnologien oder Electronic Based Systems
FV	Fördervolumen	UiG	Umsetzung innovativer Gründungsvorhaben
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
HTL	Höhere Technische Lehranstalt	WIBIS	Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem Kärnten
HVSV	Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger	WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
IBW	Investitionen in Beschäftigung und Wachstum 2021–2027	WKO	Wirtschaftskammer Österreich
IHS	Institut für höhere Studien		

Rundungshinweis: Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rundungshilfen rundungsbedingte Differenzen auftreten.

Inhalt

8	Rückblick auf 2020 Prognose für 2021 Wirtschaftsniveau und -dynamik 2020
14	KWF Stabilisierungsfonds Beratung, Zuschuss, Beteiligung und Darlehen
16	Neue Unternehmen 2020 wurden in Kärnten 2.338 Unternehmen gegründet
18	Kontext Förderrahmenbedingungen Förderungen
19	Österreich für Kärnten Bundesfördermittel für Kärnten 2020
20	Zahlen Daten Fakten KWF Förderungen 2020
25	Forschung und Entwicklung Technologiefonds Kärnten 2020
28	Wirtschaftsentwicklung und Nachhaltigkeit Zeit für neue Investitionen
31	Europa für Kärnten EU-Mittel für Kärnten 2020
34	Veranstaltungen und Marketingmaßnahmen 2020 Information und Kommunikation, Beratung und Vernetzung
39	Ausblick auf 2021 Gemeinsam durch die Krise
44	Impressum

Wirtschaftsniveau und -dynamik 2020¹

Der positive Wachstumspfad, den Österreich in den vergangenen Jahren beschritten hatte, wurde im Jahr 2020 verlassen.

Die Wirtschaftsentwicklung verzeichnete im letzten Jahr aufgrund der COVID-19-Pandemie und der damit verbundenen Maßnahmen zur Eindämmung der Virusausbreitung einen deutlichen Einbruch. Eine Abkühlung der Konjunktur nach einer konjunkturellen Hochphase in den Jahren 2016 und 2017 hatte sich schon ab dem zweiten Halbjahr 2018 abgezeichnet: Wirtschaftspolitische Unsicherheiten wie der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union, fortschreitende protektionistische Tendenzen in Bezug auf den Welthandel sowie eine schwächelnde, internationale Industrie waren Gründe dafür. Trotzdem konnte sich die heimische Wirtschaft 2019 auf einem soliden Wachstumspfad einpendeln, welcher von einem kontinuierlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit und von einem starken privaten Konsum gekennzeichnet war.

Mit der weltweiten Ausbreitung eines neuartigen Coronavirus Anfang 2020 endete die positive Entwicklung jedoch abrupt: Zur Eindämmung der neuen Corona-Variante wurde das öffentliche und wirtschaftliche Leben Mitte März auf ein absolutes Minimum reduziert.

Betretungsverbote rund um Handel, Gastronomie, Hotellerie und körpernahe Dienstleistungen wurden ausgesprochen und die heimische Konjunktur erreichte, gemäß BIP-Indikator der Österreichischen Nationalbank, Anfang April den Tiefpunkt mit einem realen Bruttoinlandsprodukt von -26,4 % unter dem Vorjahresniveau. Mitte April traten erste Lockerungen im Handel in Kraft und mit den wärmeren Temperaturen kam es im Laufe des Monats Mai zu weiteren Lockerungen wie der Öffnung von Gastronomiebetrieben und Museen und der Aufhebung des Betretungsverbots in Hotelleriebetrieben. Über den Sommer hinweg, bei niedrigen Infektionsraten, konnte sich die heimische Konjunktur, auch im internationalen Vergleich, außerordentlich gut erholen. Als Reaktion auf abermals steigende Infektionszahlen im Herbst wurde ab 3. November 2020 ein zweiter Lockdown verhängt und ab 17. November verschärft. Am 6. Dezember durfte der Handel seine Pforten wieder öffnen, während die Gastronomie weiterhin auf Abholung beschränkt und die Hotellerie (außer für Geschäftsreisende) von einem Betretungsverbot betroffen war. Nach kleinen Ausnahmen und Lockerungen an den Weihnachtsfeiertagen wurden die Maßnahmen am 26. Dezember 2020 wieder verschärft.

Maßnahmen wie jene in Österreich, die zu einer Reduktion sozialer Kontakte führen sollten, wurden weltweit in mehr oder weniger starkem Ausmaß in fast allen Ländern ergriffen und führten die internationale Konjunktur in die stärkste Wirtschaftskrise seit den 1930er-Jahren. Ausgehend von China nahm die Pandemie ihren Lauf und stieß viele Staaten in eine Rezession: Der Rückgang der globalen Wirtschaftsleistung lag nach Schätzungen des IWF und der Europäischen Kommission im Jahr 2020 zwischen -3,5 % und -4,3 %. Eine noch negativere Entwicklung wurde durch umfangreiche geld- und fiskalpolitische Maßnahmen, die zur Begrenzung der ökonomischen Folgen der COVID-19-Pandemie ergriffen wurden, verhindert. Die zukünftige Wirtschaftsentwicklung und damit der wirtschaftliche Erholungspfad ist in Anbetracht der Unsicherheiten in Bezug auf das künftige Infektionsgeschehen und die Geschwindigkeit der Durchimpfung der Bevölkerung kaum seriös prognostizierbar. So revidierte der IWF die Herbstprognose zur Entwicklung der globalen Wirtschaftsleistung vom Oktober 2020 im Januar 2021 aufgrund der Zulassung mehrerer Impfstoffe, der schrittweisen Anpassung der Bevölkerung an die Situation und der zusätzlichen Unterstützungsmaßnahmen – insbesondere in Japan und den USA – um +0,3 Prozentpunkte nach oben auf +5,5 % im Jahr 2021.

Trotz der globalen Dimension der Pandemie waren die wirtschaftlichen Auswirkungen durchaus unterschiedlich.

Der chinesischen Regierung gelang es nach den ersten registrierten Fällen des neuartigen Virus in der Provinz Hubei mit harten Maßnahmen wie der Abriegelung von betroffenen Gebieten, Massentests der Bevölkerung und strikten Einreisebestimmungen, die Virusausbreitung zu stoppen. Nach einem historischen Einbruch des Bruttoinlandsprodukts zu Jahresbeginn verzeichnete die Volksrepublik schon ab dem zweiten Quartal einen deutlichen Aufholprozess und ging als Krisengewinner mit einem positiven Wirtschaftswachstum von +2,3 % im Jahr 2020 hervor. Insbesondere Chinas Industrie profitierte durch den Export von in der COVID-19-Krise stark nachgefragten Gütern, wie medizinischer Ausrüstung oder Computern. Für 2021 wird vom IWF für China ein weiterhin kräftiges Wachstum von +8,1 % prognostiziert.

Die USA erfuhr im zweiten Quartal 2020 den schwersten Einbruch der Wirtschaftsleistung seit Beginn der Aufzeichnungen. Nach diesem starken Rückgang gab es im zweiten Halbjahr eine deutliche Erholung. Insgesamt schrumpfte die US-Wirtschaft 2020 um -3,4 %. Die Prognose für das Jahr 2021 wurde im Januar 2021 vom IWF um +2,0 Prozentpunkte auf erwartete +4,3 % im Jahr 2021 nach oben revidiert, was möglicherweise auf die Abdankung von Donald Trump als Präsident und das angekündigte 1,9 Billionen Dollar schweren Hilfspaket des neu gewählten US-Präsidenten Joe Biden zurückzuführen ist. Zusätzlich zur Pandemie brachten der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU und das lange Warten auf ein Nachfolgehändelsabkommen für die Europäische Union zahlreiche Unsicherheiten mit sich. Aktuelle Einschätzungen der Europäischen Union zufolge schrumpfte die Wirtschaftsleistung der EU-27 im Jahr 2020 um -6,3 % beziehungsweise jene der Euroländer um -6,8 %. Prognosen für 2021 sind mit extremen Unsicherheiten verbunden: Die Herbstprognose des IWF wurde für die Euroländer zuletzt um -1,0 Prozentpunkte nach unten revidiert, womit die Wirtschaftsleistung im Jahr 2021 nur mehr um +4,2 % ansteigen soll. Die Europäische Kommission geht in ihrer Winterprognose vom Februar 2021 davon aus, dass das Wirtschaftswachstum im kommenden Jahr in der EU +3,7 % beziehungsweise im Eurogebiet +3,8 % betragen wird.

Das Vereinigte Königreich schlitterte mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung von -10,0 % im Jahr 2020 ebenfalls in eine Wirtschaftskrise historischen Ausmaßes. Für 2021 rechnet der IWF mit einem Wachstum von +4,5 %. Der Anfang Februar 2020 in Kraft getretene Brexit und die damit verbundenen Unsicherheiten schlugen sich auch in der Entwicklung des Außenhandels zwischen Österreich und dem Vereinigten Königreich nieder: Der Wert der Einfuhren zwischen Januar und November 2020 lag laut den vorläufigen Zahlen von Statistik Austria – auch aufgrund der COVID-19-Pandemie – um -25,7 % unter dem Vorjahresniveau. Die britische Nachfrage nach österreichischen Waren brach mit -11,6 % ebenfalls ein. Für die bilateralen Handelsbeziehungen Österreichs mit Großbritannien dürften die Handelseffekte in der Sachgütererzeugung am geringsten und für landwirtschaftliche Produkte, mit einem Exportrückgang von bis zu -23 %, am stärksten ausfallen.

Die Haupthandelspartner Kärntens, das sind Deutschland, Italien, China und Slowenien, fielen – bis auf China – allesamt in eine Rezession. Italien, welches aufgrund der hohen Infektionszahlen im zweiten Quartal besonders stark betroffen war, büßte laut der Winterprognose der Europäischen Kommission rund 9 % der Wirtschaftsleistung ein. Die Exportzahlen des ersten Halbjahrs 2020 zeigen, wie stark der heimische Außenhandel vom internationalen Wirtschaftseinbruch betroffen ist: Der vorläufige Wert der österreichischen Ausfuhren im ersten Halbjahr 2020 lag um -11,7 % unter jenem des Vergleichszeitraums des Vorjahrs und Kärnten war mit -12,1 % überdurchschnittlich von den negativen Entwicklungen betroffen. Dasselbe gilt für die Importe, wenngleich der Nachfragerückgang in Kärnten mit -12,0 % etwas geringer ausfiel als der gesamtösterreichische (-12,6 %). Laut Schätzungen der beiden österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute WIFO und IHS gingen die Exporte in Österreich im Gesamtjahr um -11,6 % (WIFO) beziehungsweise -11,2 % (IHS) zurück.

Das Krisenjahr bedingte für die heimische Wirtschaft laut den Dezemberprognosen von WIFO und IHS einen Rückgang der Wirtschaftsleistung zwischen -7,3 % und -7,5 %. Der erste Lockdown wirkte sich besonders stark aus, weil er neben dem privaten Konsum auch die Industrie und den Außenhandel verstärkt betraf. Der plötzliche Konjunkturinbruch und die Zwangsschließung einer Vielzahl von Unternehmen ging mit einem drastischen Anstieg der Arbeitslosigkeit und einem Rückgang des privaten Konsums einher. Nachdem das BIP in den ersten beiden Quartalen des Jahres um -2,8 % beziehungsweise -11,6 % gegenüber dem jeweiligen Vorquartal und -3,4 % beziehungsweise -14,1 % gegenüber dem Vorjahresquartal gesunken war, konnte sich die heimische Wirtschaft im dritten Quartal bei einem Wachstum von +12,0 % im Vergleich zum Vorquartal deutlich erholen. Im Vergleich zum Vorjahresquartal lag die Wirtschaftsleistung im dritten Quartal dennoch um -4,0 % unter dem Vorjahresniveau. Mit den im November erneut in Kraft getretenen Maßnahmen kam die wirtschaftliche Erholung erneut zum Erliegen, wobei die Bremswirkung deutlich geringer ausfiel als im Frühjahr. Dennoch schrumpfte die österreichische Wirtschaftsleistung im vierten Quartal erneut um -4,3 % gegenüber dem Vorquartal, was auch im internationalen Vergleich einen sehr starken Rückgang darstellt. Wie die wirtschaftliche Entwicklung 2021 aussehen wird, ist maßgeblich von den Entwicklungen in den kommenden Monaten abhängig: Virusmutationen, Impfungspässe und verlängerte beziehungsweise erneute Lockdowns gestalten den Ausblick in die Zukunft sehr herausfordernd. Das WIFO geht derzeit aufgrund des dritten Lockdowns von einem verhaltenen Wirtschaftswachstum von +2,5 % im Jahr 2021 aus, die Europäische Kommission rechnet gemäß der aktuellen Winterprognose vom Februar 2021 mit einer Wachstumsrate von +2,0 %.

¹ Da Zahlen zum BIP beziehungsweise BRP laufenden Revisionen unterliegen, sind die in diesem Kapitel dokumentierten Zahlen nicht direkt mit dem Vorjahresbericht vergleichbar.

¶ Das reale Wirtschaftswachstum fiel in Kärnten in der Periode von 2016 bis 2019 überdurchschnittlich aus, es war das höchste der österreichischen Bundesländer. Aber schon 2019 (letzter verfügbarer Wert), also vor der COVID-19-Pandemie, kam es zu einer deutlichen Abkühlung: Die reale Wachstumsrate betrug +0,8 % und lag damit deutlich unter dem nationalen Durchschnitt.

¶ Die Entwicklung des österreichischen Arbeitsmarkts war zu Beginn des Jahres 2020 durchaus positiv. Aufgrund des Auftretens des neuartigen Coronavirus und der damit verbundenen gesundheitspolitischen Maßnahmen stieg die Zahl der beim AMS registrierten Arbeitslosen in Österreich bis Ende April auf 522.300 Personen (+226.000 im Vergleich zum April des Vorjahrs) an. Ein noch höherer Anstieg konnte insbesondere durch das Kriseninstrument der COVID-19-Kurzarbeit verhindert werden. Ende April 2020 war rund eine Million unselbstständig Aktivbeschäftigter in Österreich in Kurzarbeit. Nichtsdestoweniger sank auch die Zahl der unselbstständig Aktivbeschäftigten um -5,0 % (im Vergleich zum April des Vorjahrs). Damit waren fast 40 % der unselbstständigen Arbeitskräfte arbeitslos oder in Kurzarbeit. Im Jahresdurchschnitt ging die Beschäftigung in Österreich um -2,8 % zurück. Die Arbeitslosenquote betrug per nationaler Definition im Jahresdurchschnitt 9,9 % und lag um +2,6 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. Gemäß der internationalen Berechnungsmethode betrug die Arbeitslosenquote im Krisenjahr 2020 5,5 % und lag somit weiterhin deutlich unter dem EU-Durchschnitt (7,7 %). Der erneute Lockdown trieb die Arbeitslosigkeit gegen Ende des Jahres 2020 wieder in die Höhe. Ein Anziehen der Beschäftigungsnachfrage ist allerdings im Laufe des kommenden Jahres zu erwarten, wobei mit einem Erreichen des Vorkrisenniveaus der Beschäftigtenzahlen erst in den kommenden Jahren gerechnet werden kann. Die Folgen der Krise werden sich am Arbeitsmarkt noch lange bemerkbar machen.

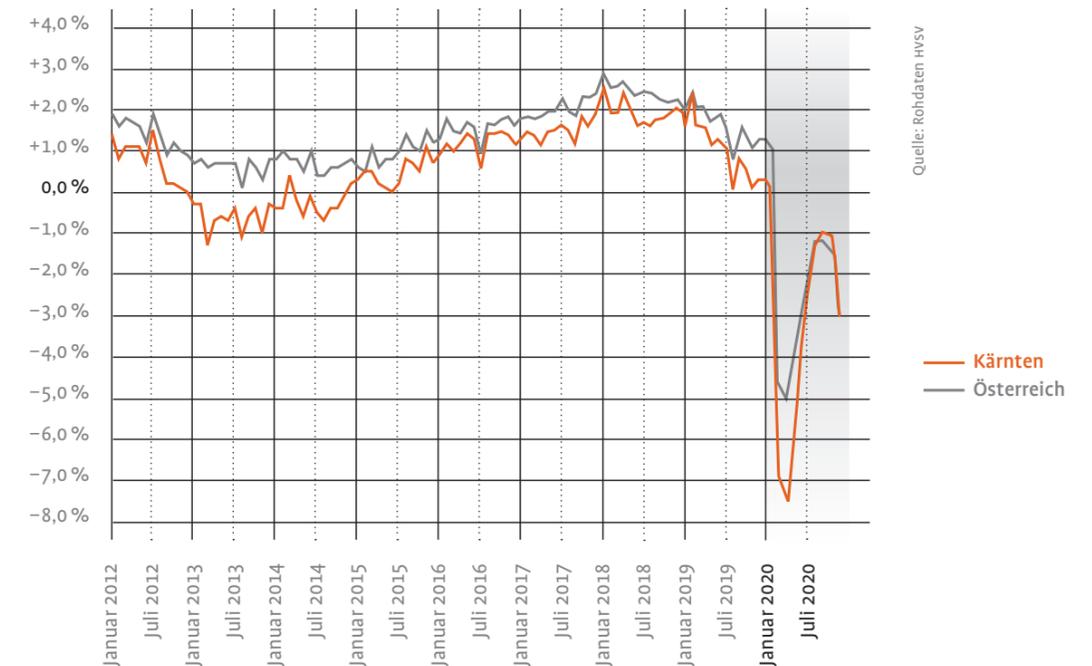
¶ Die Zahl der unselbstständig Aktivbeschäftigten in Kärnten ging 2020 im Jahresdurchschnitt um -5.880 Beschäftigungsverhältnisse zurück und somit um -2,8 % gegenüber dem Vorjahr (Österreich: -2,0 %). Die Wirtschaftszweige waren allerdings sehr unterschiedlich betroffen: Im produzierenden Bereich betrug der Beschäftigungsrückgang -1,5 % mit den stärksten relativen Rückgängen in den Wirtschaftszweigen Druckereierzeugnisse, Vervielfältigung von Datenträgern (ÖNACE 18) mit -17,7 % (beziehungsweise -110 Beschäftigungsverhältnissen) und Fahrzeugbau, sonstiger Fahrzeugbau (ÖNACE 29-30) mit -15,1 % beziehungsweise -118 Beschäftigungsverhältnissen gegenüber dem Vorjahr. Den größten relativen Zugewinn an Beschäftigungsverhältnissen weisen die Wirtschaftszweige Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (ÖNACE 22; +84 Beschäftigungsverhältnisse beziehungsweise +7,0 %) und pharmazeutische Erzeugnisse (ÖNACE 21; +58 Beschäftigungsverhältnisse beziehungsweise +6,5 %) auf. Auch der beschäftigungsintensive Bereich Elektrotechnik und Elektronik (ÖNACE 26-27) verzeichnete eine leicht positive Beschäftigungsentwicklung (+72 Beschäftigungsverhältnisse beziehungsweise +1,1 %).

¶ Die im Zuge der COVID-19-Pandemie gesetzten gesundheitspolitischen Maßnahmen wirkten sich besonders auf den Dienstleistungssektor aus: Um -4.964 Beschäftigungsverhältnisse beziehungsweise -3,2 % ging die Aktivbeschäftigung in Dienstleistungsunternehmen im Jahr 2020 zurück. Rund die Hälfte des Rückgangs (-2.450 Beschäftigungsverhältnisse beziehungsweise -16,8 % gegenüber dem Vorjahr) betrifft den Wirtschaftsbereich Beherbergung und Gastronomie (ÖNACE I). Bei den Arbeitskräfteüberlassern wurden im Jahresdurchschnitt 2020 um -15,5 % (-1.212) weniger Beschäftigungsverhältnisse als im Vorjahr gezählt. Auch der Bereich F&E (ÖNACE 72), welcher in den vergangenen Jahren regelmäßig Beschäftigung aufbauen konnte (durchschnittliches jährliches Wachstum 2016-2019: +25,7 % pro Jahr), verzeichnete ein Beschäftigungsminus von -22,4 % beziehungsweise -112 Beschäftigungsverhältnissen. Beschäftigungszuwächse konnte erneut der Wirtschaftszweig Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie (ÖNACE 62) mit einem Beschäftigungsplus von +12,5 % (+188) verbuchen.

¶ Die Betroffenheit des Kärntner Arbeitsmarkts spiegelt sich allerdings nur bedingt im Rückgang der Aktivbeschäftigung wider, die COVID-19-Kurzarbeit sicherte zahlreiche Arbeitsplätze: Zum Höchststand Ende März befanden sich in Kärnten 6.300 Betriebe mit rund 75.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Kurzarbeit, das entspricht mehr als einem Drittel der Aktivbeschäftigten. Über alle drei Kurzarbeitsphasen hinweg waren gemäß AMS Kärnten mehr als 7.000 Betriebe und mehr als 97.000 Beschäftigte von der Kurzarbeit betroffen, insbesondere aus den Wirtschaftsbereichen Handel, Beherbergung und Gastronomie, dem Bauwesen und der Industrie.

¶ Darüber hinaus stieg die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt um +6.000 (+28,9 %; in Österreich +35,9 %). Die Arbeitslosigkeit blieb damit auf einem hohen Niveau und wird das auch mittelfristig bleiben, obwohl gerade Öffnungsschritte im Bereich Beherbergung und Gastronomie hier kurzfristig Erholung bringen können.

Monatliche Entwicklung der Aktivbeschäftigung in Kärnten
Vergleich mit dem Vorjahresmonat im Zeitraum
Januar 2012 bis Dezember 2020



² Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate

³ Die Zahlen der Gesamtbeschäftigten enthalten auch die Präsenzdienere und die Kinderbetreuungsgeldbezieherinnen und -bezieher mit aufrechter Beschäftigungsverhältnis.

Überblick über die Entwicklung
der Zahl der Beschäftigten, vorgemerkten Arbeitslosen und Schulungsteilnehmenden
2020 (Jahresdurchschnittszahlen)

	Kärnten 2020	Kärnten Entwicklung 2019 2020 absolut	Kärnten Entwicklung 2019 2020 in %	Österreich Entwicklung 2019 2020 in %	Kärnten Durchschnitt 2016-2019 in %	Österreich Durchschnitt 2016-2019 in % ²
Gesamtbeschäftigte ³	209.886	-6.139	-2,8	-2,1	1,0	1,4
Aktivbeschäftigte	205.619	-5.880	-2,8	-2,0	1,5	2,0
→ davon Frauen	95.354	-2.843	-2,9	-2,0	1,3	1,9
→ davon Männer	110.265	-3.037	-2,7	-2,1	1,6	2,2
Vorgemerkte Arbeitslose	26.749	6.000	28,9	35,9	-6,6	-5,5
→ davon Frauen	12.760	3.088	31,9	37,8	-5,5	-4,1
→ davon Männer	13.988	2.912	26,3	34,4	-7,5	-6,6
Schulungsteilnehmende	2.415	-176	-6,8	-7,8	-5,6	-2,7
→ davon Frauen	1.399	-76	-5,2	-6,5	-3,1	-0,2
→ davon Männer	1.016	-100	-9,0	-9,3	-8,5	-5,2

Quellen: HVS, AMS

Die Reise- und Kontaktbeschränkungen im Jahr 2020 trafen die heimische Tourismusbranche besonders hart. Die Beschäftigungsverhältnisse im Bereich Beherbergung und Gastronomie nahmen in Kärnten im Jahresdurchschnitt um -16,8 % ab (Österreich: -19,2 %). Die verkürzte Wintersaison im Frühjahr 2020, das lockdownbedingte, gänzliche Ausbleiben der touristischen Nächtigungen Ende des Jahres und internationale Reisebeschränkungen führten zu einem Nächtigungseinbruch im Jahr 2020 um -17,0 % (-2,3 Mio. Nächtigungen) im Vergleich zum Vorjahr (Österreich: -35,9 %). Innerhalb Österreichs fiel die Entwicklung in Kärnten, aufgrund der positiven Entwicklung in den Sommermonaten, jedoch am wenigsten dramatisch aus. In der Bundeshauptstadt Wien wurden 2020 vergleichsweise um -73,9 % beziehungsweise um -13,0 Mio. Nächtigungen weniger gezählt als im Jahr 2019. Aufgrund dieser drastischen Entwicklungen überholte Kärnten Wien im Jahr 2020 (4,6 Mio. Nächtigungen) und lag im Bundesländervergleich mit 11,1 Mio. Nächtigungen an dritter Stelle. Den ersten Platz belegt, trotz eines Rückgangs von -33,5 % beziehungsweise -16,7 Mio. Nächtigungen, weiterhin Tirol mit 33,2 Mio. Nächtigungen, gefolgt von Salzburg mit 20,3 Mio. Kärnten ist traditionell ein vom Sommer-tourismus geprägtes Bundesland, im Jahr 2020 konnte Kärnten davon profitieren, auch wenn ein Nächtigungsrückgang nicht verhindert werden konnte. Im Kalenderjahr 2020 entfielen 77,5 % aller Nächtigungen auf das Sommerhalbjahr. Die Sommersaison 2020 entwickelte sich mit -1,1 Mio. Nächtigungen (-11,0 %) damit ähnlich negativ wie die Wintersaison 2019 | 2020 (-525.308 Nächtigungen beziehungsweise -14,3 %), die nach sehr positivem Verlauf bis Mitte März vom verfrühten Saisonschluss betroffen war. Im Sommer entfiel über die Hälfte der Nächtigungen (54,1 % beziehungsweise 4,6 Mio. Nächtigungen) auf Inländer. Im Vergleich zur Sommersaison 2019 ist dies ein Plus von +19,8 % beziehungsweise +766.826 Nächtigungen. Die Nächtigungen durch ausländische Gäste waren COVID-19-bedingt stark rückläufig: Das Minus betrug in der Sommersaison 2020 -31,7 % beziehungsweise -1,8 Mio. Nächtigungen gegenüber der Sommersaison 2019. Der wichtigste Herkunftsmarkt bei den ausländischen Gästen war wiederholt Deutschland (32,5 % aller Nächtigungen im Sommer), wobei auch hier die Nächtigungszahlen um -21,9 % beziehungsweise -782.481 zurückgingen. Im Winterhalbjahr 2019 | 2020 entwickelten sich sowohl die Nächtigungen durch Inländer (-16,9 % beziehungsweise -232.502 Nächtigungen) als auch durch ausländische Gäste (-12,7 % beziehungsweise -292.806 Nächtigungen) negativ.

Das Nächtigungsminus der Kärntner Hotels betrug 2020 -22,1 %. Im Detail gingen die Nächtigungen in den Hotels der 4-bis-5-Sterne-Kategorie um -23,0 % zurück, jene im Qualitätssegment der 3-Sterne-Hotels um -20,6 % und gewerbliche Unterkünfte der Kategorie 1 oder 2 Sterne verbuchten um -22,6 % weniger Nächtigungen. Insgesamt wurden in den Kärntner Hotels aller Kategorien im Jahr 2020 um -1,5 Mio. Nächtigungen weniger gezählt als im Kalenderjahr 2019. Der Nächtigungsausfall in privaten Unterkünften war mit -10,3 % (-183.682 Nächtigungen) weniger stark ausgeprägt. Durchschnittlich verweilten die Gäste in Kärnten im Sommer etwas länger als im Winter (4,7 beziehungsweise 4,2 Nächte). Im Vergleich zum Vorjahr stieg sowohl die Aufenthaltsdauer in den Sommer- (+0,5 Tage) als auch in den Wintermonaten (+0,2 Tage) an. Unabhängig von der Saison lag die durchschnittliche Nächtigungsdauer in Kärnten im Kalenderjahr 2020 mit 4,7 Tagen über dem österreichweiten Durchschnitt (3,9).

In den ersten beiden Monaten 2020 entwickelten sich die Nächtigungszahlen in Kärnten positiv. Im Januar wurden um +3,7 % (Österreich: +5,8 %) beziehungsweise im Februar sogar um +15,5 % (Österreich: +10,5 %) mehr Nächtigungen als in den Vorjahresmonaten gezählt. Mit dem Inkrafttreten des ersten Lockdowns Mitte März 2020 und der Zwangsschließung von Beherbergungsbetrieben nahmen die Nächtigungszahlen zwangsläufig rapide ab. Am negativen Höhepunkt im April 2020 betrug das Nächtigungsminus -94,1 % (Österreich: -97,0 %). Der Kärntner Tourismus konnte sich bis Juli 2020 wieder weitgehend erholen. Während die Tourismusbranche österreichweit nach wie vor stark unter dem Ausbleiben internationaler Gäste zu leiden hatte, profitierte Kärnten in den Sommermonaten insbesondere vom Inlandstourismus und konnte sich in den Monaten Juli, August und September über Nächtigungszuwächse im Vergleich zu 2019 freuen. Im September 2020 wurden um +14,6 % mehr Nächtigungen gezählt als im September 2020, österreichweit waren es im Vergleich dazu um -13,4 % weniger. Gegen Ende des Jahres verschlechterte sich auch die Situation der Kärntner Tourismusbranche wieder zusehends: Im Oktober wurden um -9,2 % (Österreich: -49,0 %) weniger Nächtigungen als 2019 verbucht und mit dem zweiten Lockdown ab November und dem gänzlichen Ausbleiben touristischer Nächtigungen brachen die Nächtigungszahlen wieder ein.

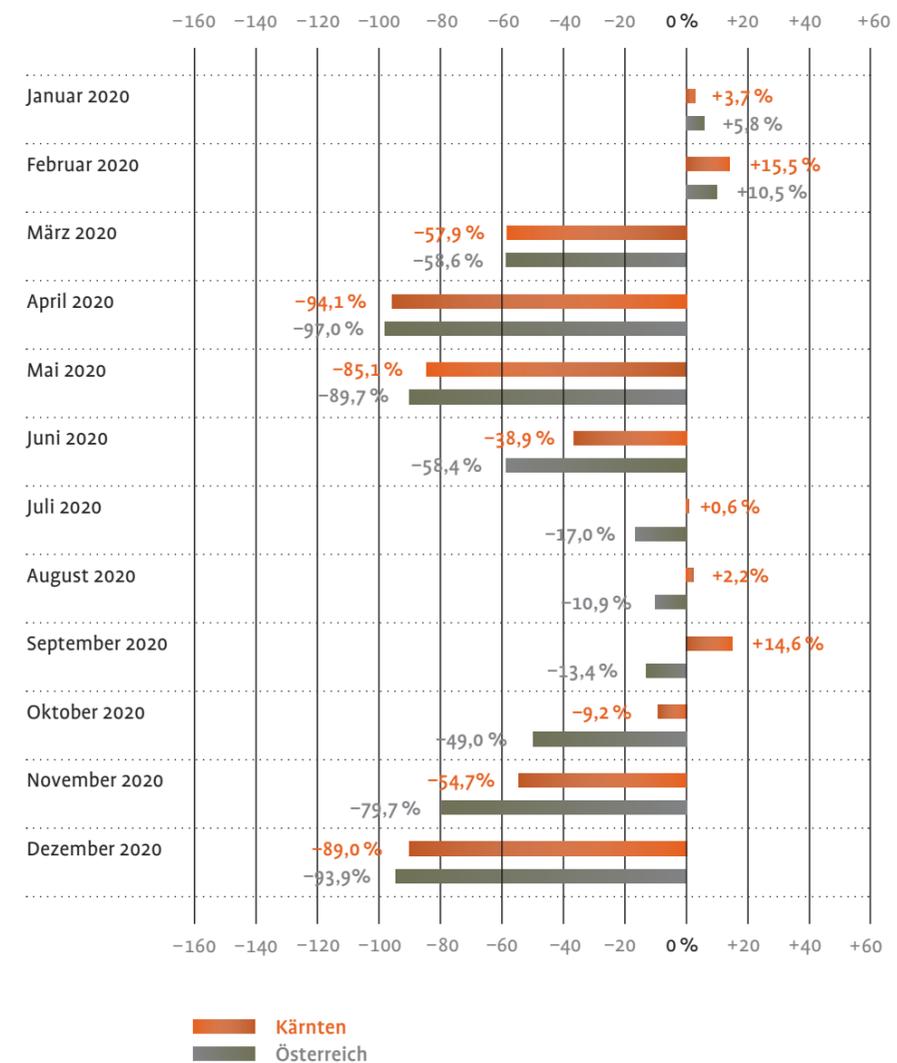
Österreichweit wurden im Kalenderjahr 2020 knapp 97,9 Mio. Nächtigungen verzeichnet, verglichen mit 2019 bedeutet dies einen Nächtigungsrückgang um -35,9 % beziehungsweise -54,8 Mio. Nächtigungen. Der Städtetourismus, beispielsweise in Wien, hatte am meisten unter den internationalen Reisebeschränkungen zu leiden, das Nächtigungsminus in der Bundeshauptstadt betrug -13,0 Mio. beziehungsweise -73,9 %. Auch Niederösterreich und Oberösterreich wiesen mit -40,5 % (-3,1 Mio. Nächtigungen) beziehungsweise -36,4 % (-3,1 Mio. Nächtigungen) im Vergleich zum Vorjahr eine überdurchschnittlich negative Entwicklung auf. Kärnten stand mit dem Rückgang von -17,0 % vergleichsweise am besten da. In der Steiermark betrug der Nächtigungsausfall knapp ein Viertel (-24,6 % beziehungsweise -3,3 Mio.) der Vorjahresnächtigungen und im Burgenland -27,3 % (-857.101 Nächtigungen). Das tourismusintensive Westösterreich verlor in absoluten Zahlen die meisten Nächtigungen: In Tirol betrug das Nächtigungsminus -16,7 Mio. (-33,5 %), in Salzburg -9,7 Mio. (-32,3 %) und in Vorarlberg -2,8 Mio. (-30,5 %).

Zahlen, Daten und Fakten zu Kärntens Wirtschaft

Die wichtigsten Eckdaten zu Kärntens Wirtschaft sind auf **wibis Kärnten** unter <https://wibis.kwf.at> gesammelt.

Dort findet sich eine Kompilation von Informationen zum Wirtschaftsstandort Kärnten in den Kategorien »Menschen«, »Arbeit«, »Wirtschaft« sowie »Fläche« mit Daten zu Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Gründungen, Einkommen, F&E-Aktivitäten und Bevölkerungsentwicklung. Darüber hinaus werden dort monatlich aktualisierte »Konjunkturblätter«, welche die konjunkturelle Lage auf einen Blick zeigen, sowie »Regionsprofile«, in denen die wichtigsten Informationen für Kärnten und seine Teilregionen zusammengefasst sind, veröffentlicht.

Entwicklung der Nächtigungszahlen in Kärnten und Österreich 2020 im Vorjahresvergleich nach Monaten in %



Beratung, Zuschuss, Beteiligung und Darlehen

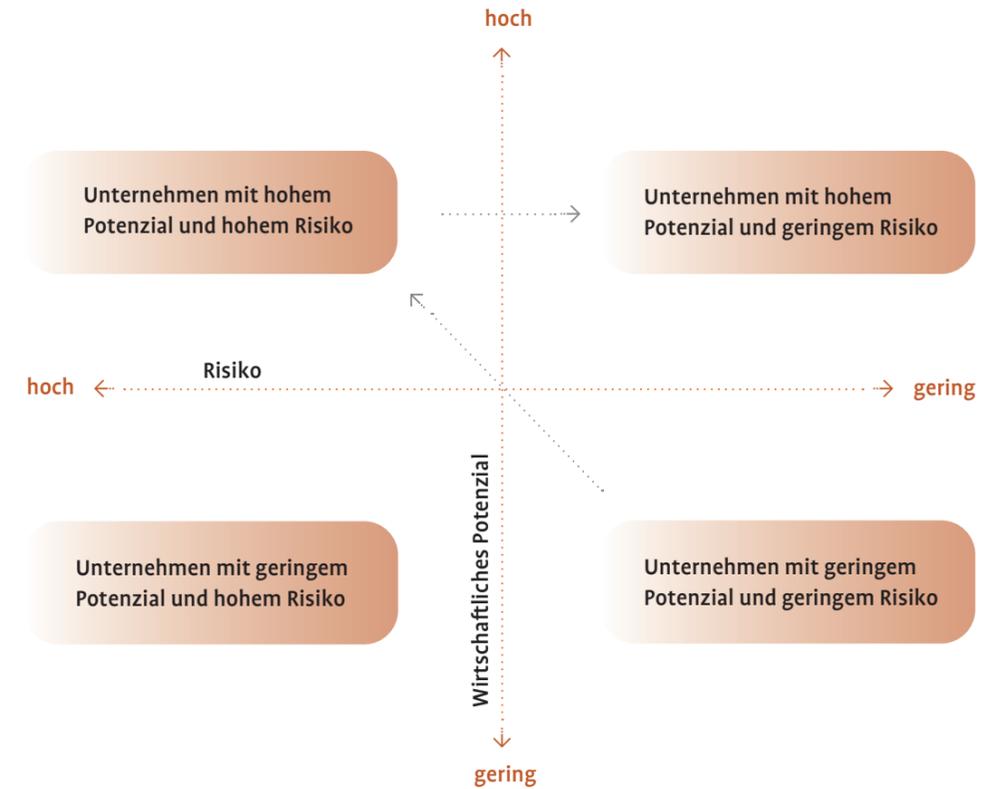
Mit dem KWF Stabilisierungsfonds wurde speziell für KMU in der Krise ein 30 Mio. EUR starkes Paket des Landes Kärnten bereitgestellt.

Schon in den ersten Monaten der Krise wurden durch die Bundesregierung Maßnahmen lanciert, die der Wirtschaft durch die Pandemie helfen sollten. Milliarden-schwere Pakete unter den Titeln Kurzarbeit, Stundung von Sozialabgaben und Steuern, staatliche Garantien (Bürgschaften) für Überbrückungsfinanzierungen, Härtefonds für Kleinunternehmen und die sogenannte Fixkostenabgeltung für Umsatzausfälle, die infolge der Lockdowns zu erwarten waren, wurden umgesetzt. Die Maßnahmen wurden aufgrund der Diskussion über ihre Wirksamkeit und die sich ständig ausweitenden Schäden des Virus auf die Wirtschaft von den politisch Verantwortlichen auf Bundesebene ständig nachgebessert. Durch diesen Prozess, der eine nachvollziehbare Überforderung aller an den Entscheidungen Beteiligten erkennen ließ, war es sowohl für Länder als auch Gemeinden sehr schwer, eigene Maßnahmen zur Unterstützung der Unternehmen zu beschließen.

¶ Auf Basis dieser genauen Beobachtungen und in Kenntnis der Lücken der Maßnahmen des Bundes versuchte der KWF, Ergänzungsbedarf zu erheben. Mit dem KWF Stabilisierungsfonds wurde speziell für KMU in der Krise ein 30 Mio. EUR starkes Paket des Landes Kärnten bereitgestellt, um eine gesunde Unternehmensstruktur in Kärnten zu erhalten. Dahinter verbergen sich vier Formen von Unterstützungsleistungen: Beratung, Zuschuss, Beteiligung und Darlehen, die die Maßnahmen des Bundes ergänzen und vor allem zum Auslösen von Bundesförderungen beitragen sollen. Diese Leistungen des KWF Stabilisierungsfonds sollen die Unternehmen in Kärnten unterstützen, die durch die derzeitige Krise in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, jedoch Potenzial für die Zukunft haben.

¶ Die Bundesregierung hat ihre Maßnahmen zum Vorteil der anspruchsberechtigten Unternehmen noch bis August 2020 ständig nachgebessert, die Zahl der Anspruchsberechtigten erweitert und die Hürden gesenkt. Naturgemäß war die für alle überfordernde Situation von vielen Vorwürfen begleitet wie »Es geht so langsam«, »Es ist zu bürokratisch« oder »Unternehmen warten auf ihr Geld«. Die Abwicklung war und ist durch die Involvierung der Banken von deren Regularien und dem Beratungswissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abhängig. Für die Abwicklung des Härtefonds wurde die Wirtschaftskammer eingesetzt, eine zu Recht viel kritisierte Entscheidung, was auch die Höhe des Auszahlungsstands in Relation zu den Voranschlägen zeigt.

¶ Um die Antragstellungen beim Bund abzuwickeln, übernahm der KWF als erste Maßnahme die Kosten für Beratungsleistungen bis zu einem Budget von 3 Mio. EUR. Diese Förderung wurde von rund 6.600 Kärntner Unternehmen in Anspruch genommen.



¶ Der KWF Stabilisierungsfonds soll weder ein Ersatz für die Bundesförderungen sein noch ein konkurrierendes Instrumentarium, vielmehr soll damit erreicht werden,

- dass Kärntner Unternehmen alle möglichen Hilfestellungen des Bundes in Anspruch nehmen können oder
- dass Kärntner Unternehmen dort unterstützt werden, wo die Hilfestellungen des Bundes nicht mehr greifen oder
- dass von Landesseite Anreize geschaffen werden, zu investieren und F&E voranzutreiben.

¶ Die Finanzierungsinstrumente des KWF Stabilisierungsfonds sind entscheidend für den Fortbestand von Unternehmen einerseits und für Projektumsetzungen und somit für die Konjunkturbelebung andererseits. Die Möglichkeit einer externen Beratungsunterstützung sowie die eigenkapitalähnliche Form der Finanzierungsinstrumente, ergänzend zu den Möglichkeiten auf Bundeseite, sind sorgfältig gewählt. Sie sind wesentliche Bausteine für die herausfordernden Liquiditätserfordernisse der Unternehmen sowohl in Gewerbe und Industrie als auch im Tourismus, und das quer über alle Wachstumsphasen.

¶ Auch Unternehmen, denen es momentan gut geht, können vom KWF Stabilisierungsfonds profitieren. Durch sehr hohe Förderungsbarwerte, die mit dem Stabilisierungskapital-Bonus, in Ergänzung zu bestehenden KWF Programmen, vergeben werden, sollen Unternehmen dazu animiert werden, Investitionen vorzuziehen und dadurch zu einer Konjunkturbelebung beizutragen.

¶ Im Fokus des KWF Stabilisierungsfonds stehen Kärntner Arbeitgeberbetriebe von Klein- und Kleinunternehmen (bis 49 MA) bis gegebenenfalls mittleren Unternehmen (bis 249 MA).

¶ Der Anlass dafür, dass der KWF Stabilisierungsfonds geschaffen wurde, bestimmt diese breite Zielgruppe hinsichtlich Branchen, Unternehmensgröße und Unternehmensphase. Da alle Unternehmen betroffen sein können, sollte auch eine Unterstützung für alle, die einen entsprechenden Bedarf haben, möglich sein. Die Unterstützungsfähigkeit orientiert sich am Marktpotenzial und die Unterstützungswürdigkeit an der Bereitschaft der Marktteilnehmer (Eigentümer, Gläubiger), an der Finanzierung mitzuwirken.

¶ **Der KWF unterstützt Unternehmen, wenn sie ein konkretes Projekt haben oder die Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells plausibel dargestellt werden kann.** Mit diesen Aussichten und einem abgestimmten Förderpaket ist einschätzbar, ob sie sich von »geringem Potenzial« zu »hohem Potenzial« entwickeln beziehungsweise ob sie – wenn ihr Potenzial schon als hoch eingeschätzt wird – ihr Risiko verringern.

¶ Der KWF Stabilisierungsfonds kann nicht jedes unternehmensindividuelle Problem lösen und ist auch nicht die Rettung für jedes Unternehmen. Es ist jedoch das erklärte Ziel des Landes Kärnten und des KWF, eine gesunde KMU-Struktur durch die Krise zu begleiten und eine genaue und in der überwiegenden Zahl übereinstimmende Lösung für die Unternehmenszukunft zu organisieren.

2020 wurden in Kärnten 2.338 Unternehmen gegründet

Das waren um 2,9 % weniger als 2019.

Ein wesentlicher Indikator für die Wettbewerbsfähigkeit und den regionalen Wohlstand eines Wirtschaftsstandorts ist die Gründungsdynamik. Eine dynamische Unternehmenslandschaft ist ein zentraler Treiber des strukturellen Wandels, und gerade junge Unternehmen, die neue Marktchancen aufgrund sich verändernder Technologien und Marktbedingungen erkennen, tragen durch ihr innovatives Leistungsangebot zur Steigerung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit bei, indem sie Wettbewerbsdruck auf etablierte Unternehmen ausüben und selbst regionale Angebote etablieren.

Der Erfolg von Gründerinnen und Gründern ist neben dem Erkennen von Marktchancen und dem eigenen Antrieb auch von guten Umfeldbedingungen beziehungsweise von einem unterstützenden Gründungsökosystem abhängig. Neben einer effizienten Bürokratie braucht es vor allem einen guten Marktzugang – hier sind Vernetzungsaktivitäten zwischen regionalen Akteuren wichtig – und gut qualifizierte, verfügbare Arbeitskräfte. Aber auch ein attraktives Förderregime, das einerseits finanziell, andererseits auch bei der Vernetzung unterstützt, ist ein wichtiger Erfolgsfaktor. Hier setzt der KWF im Rahmen der KWF Strategie 2030 einen komplementären Schwerpunkt zu den nationalen Instrumenten. Insbesondere in herausfordernden Zeiten wie diesen braucht es ein innovations- und gründungsfreundliches Umfeld, um den strukturellen Wandel und eine möglichst schnelle Erholung nach der Wirtschaftskrise zu unterstützen.

Stand und Entwicklung der Unternehmensgründungen in Kärnten 2020 nach Bezirken

	Veränderung Gründungen		Veränderung Gründungsintensität je 1.000 Einwohner	
	2020	2019 2020 in %	2020	2019 2020 in %-Punkten
Österreich	38.639	-1,2	4,3	-0,1
Kärnten	2.338	-2,9	4,2	-0,1
Feldkirchen	124	-29,9	4,1	-1,8
Hermagor	59	-9,2	3,3	-0,3
Klagenfurt Stadt	516	9,3	5,1	0,4
Klagenfurt Land	260	-5,8	4,3	-0,3
Spittal an der Drau	278	-1,1	3,7	0,0
Sankt Veit an der Glan	215	-20,4	4,0	-1,0
Villach Stadt	241	1,3	3,8	0,0
Villach Land	251	0,0	3,9	0,0
Völkermarkt	180	15,4	4,3	0,6
Wolfsberg	214	-4,0	4,1	-0,2

Quelle: WKO-Gründungsstatistik, vorläufige Zahlen
Berechnungen: JOANNEUM RESEARCH – POLICIES

2020 wurden in Kärnten gemäß der Wirtschaftskammer Österreich 2.338 Unternehmen gegründet (vorläufige Zahlen). Die Entwicklung war mit einem Rückgang der Neugründungen um -2,9 % beziehungsweise -71 Gründungen im Vergleich zum Vorjahr somit das zweite Mal in Folge rückläufig (2019: -6,5 % beziehungsweise -167 Gründungen). Österreichweit zeigte sich das Gründungsgeschehen im Krisenjahr 2020 ebenfalls weniger dynamisch als in den Vorjahren: 2020 wurden um -453 Unternehmen weniger gegründet als 2019 (-1,2 %). Im Bundesländerranking liegt die Dynamik in Kärnten 2020 im unteren Drittel, nur in Wien stellte sich die Situation mit einem Rückgang von -7,0 % verhaltener dar, während in Oberösterreich, Vorarlberg und Tirol auch im Krisenjahr häufig gegründet wurde.

Die Gründungsintensität 2020 lag in Kärnten mit 4,2 Gründungen je 1.000 Einwohner knapp unter dem Österreich-Durchschnitt (4,3 Gründungen je 1.000 Einwohner). Verglichen mit dem Vorjahr nahm die Gründungsintensität – wohl insbesondere krisenbedingt – sowohl in Kärnten als auch in Österreich leicht ab.

Die meisten Unternehmensneugründungen erfolgten im Jahr 2020 im Bezirk Klagenfurt Stadt (516 Gründungen), gefolgt von Spittal an der Drau (278 Gründungen). Die höchste Gründungsintensität wurde ebenfalls in Klagenfurt Stadt, mit 5,1 Gründungen je 1.000 Einwohner, gemessen. Klagenfurt Land und Völkermarkt erzielten mit einer Intensität von jeweils 4,3 Gründungen je 1.000 Einwohner ebenfalls leicht überdurchschnittlich hohe Werte. Das Gründungsgeschehen in Völkermarkt hat 2020 nach einem Rückgang von -18,8 % im Vorjahr wieder deutlich angezogen: Verglichen mit 2019 nahm die Zahl der Gründungen um +15,4 % beziehungsweise um +24 Gründungen zu. Auch der Bezirk Klagenfurt Stadt zeigt mit +9,3 % beziehungsweise +44 Gründungen eine positive Dynamik im Krisenjahr. Besonders rückläufig war die Gründungsdynamik in Feldkirchen und in Sankt Veit an der Glan, wo um -29,9 % (-53 Gründungen) beziehungsweise -20,4 % (-55 Gründungen) weniger Gründungen gezählt wurden als im Vorjahr.

Stand und Entwicklung der Unternehmensgründungen in Kärnten 2020 nach Sparten

	Gründungen 2020	Veränderung Gründungen		Veränderung der Anteile	
		2019 2020 in %	Anteile in %	2019 2020 in %-Punkten	
Gewerbe und Handwerk	1.227	-5,5	52,5	-1,4	
Industrie	5	-37,5	0,2	-0,1	
Handel	598	14,3	25,6	3,9	
Bank und Versicherung	0	-100,0	0,0	0,0	
Transport und Verkehr	64	-28,1	2,7	-1,0	
Tourismus und Freizeitwirtschaft	132	-20,0	5,6	-1,2	
Information und Consulting	312	-4,0	13,3	-0,1	
Alle Sparten	2.338	-2,9	100,0		

Quelle: WKO-Gründungsstatistik, vorläufige Zahlen
Berechnungen: JOANNEUM RESEARCH – POLICIES

Förderrahmenbedingungen | Förderungen

Die dramatische Wirtschaftskrise aufgrund der gesundheitspolitischen Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie hatte zur Folge, dass das Förderregime in erster Linie gefordert war, die Konjunktur zu stützen und von der Krise betroffene Unternehmen direkt und unmittelbar zu unterstützen.

Mittel- und längerfristig orientierte Maßnahmen, um den strukturellen Wandel der Wirtschaft voranzutreiben und gesellschaftliche Ziele zu adressieren, werden dabei weiterhin verfolgt, der spezifische Fokus lag im Jahr 2020 allerdings eindeutig auf COVID-19-Kriseninstrumenten. Dazu wurde auf Bundesebene eine Reihe von Hilfsmaßnahmen etabliert. Diese umfassen unter anderem die COVID-19-Kurzarbeit mit der Möglichkeit für Unternehmen, die Arbeitskosten temporär zu senken und gleichzeitig Beschäftigte zu halten, den Härtefallfonds, insbesondere für Ein-Personen-Unternehmen, Kleinstunternehmen, neue Selbstständige und freie Dienstnehmer, den Fixkostenzuschuss sowie den Umsatz- und den Verlustersatz für stark betroffene Unternehmen, eine Investitionsprämie als besonderen Anreiz für Unternehmensinvestitionen in der Krise, eine Exportgarantie, einen Start-up-Hilfsfonds sowie einen Venture Capital Fonds, Zahlungerleichterungen des Finanzministeriums beziehungsweise der Sozialversicherungen (Stundungen und Ratenzahlung), eine Senkung der Umsatzsteuer für die Abgabe von Speisen und Getränken sowie für die Kulturbranche und den Publikationsbereich. Die Auszahlungen des Bundes für die Kurzarbeit in Österreich lagen bis Ende 2020 bei 5,5 Mrd. EUR bei zusätzlich eingegangenen Verpflichtungen bis Jahresende in der Höhe von 4,4 Mrd. EUR. Die Auszahlungen der COVID-19-Einzelmaßnahmen aus dem COVID-19-Krisenbewältigungsfonds beliefen sich auf 8,5 Mrd. EUR. Darüber hinaus wurden vom Bund Haftungen im Umfang von 6,6 Mrd. EUR genehmigt. Das vorläufige Budgetdefizit des Bundes unter Berücksichtigung von krisenbedingten Mehrleistungen und Mindereinnahmen liegt für 2020 bei -22,5 Mrd. EUR.⁴ Die Staatsschuldenquote steigt damit wieder in etwa auf den historischen Höchststand von 85 %. Die konkreten Auswirkungen dieser Schulden auf den Förderrahmen des Bundes in den kommenden Jahren hängt primär vom Wirtschaftswachstum ab sowie von der Entwicklung der Zinsen und damit der Refinanzierungskosten. Aktuell kann sich Österreich sehr günstig verschulden.

Vor dem Hintergrund der Krise beließ die EZB Europäische Zentralbank den Leitzins weiterhin bei 0,0 %. Dieser liegt damit schon seit fünf Jahren (seit März 2016) auf diesem Tiefststand. Der Einlagesatz liegt weiterhin bei -0,5 %. Die EZB befindet sich damit schon seit fünf Jahren im Krisenmodus. Vor dem Hintergrund der COVID-19-bedingten Wirtschaftskrise wurde auch ein Notkaufprogramm für Staatsanleihen und Wertpapiere von Unternehmen (das sogenannte »Pandemic Emergency Purchase Programme«) mit einem Volumen von 1,8 Billionen EUR aufgesetzt, das bis Ende März 2022 laufen soll. Mit dieser expansiven Geldpolitik sollen Wachstumsimpulse gegeben und die Inflation – zumindest mittelfristig – auf etwas unter 2 % erhöht werden. Im Moment ist der Euroraum davon weit entfernt. So lag die Inflationsrate im Dezember 2020 bei -0,3 %, in Österreich bei 1,0 %.

⁴ Bundesministerium für Finanzen (2021), Monatserfolg Dezember 2020 sowie COVID-19-Berichterstattung

⁵ Die Angaben können aufgrund von Revisionen der Daten beziehungsweise einer geänderten Erfassung von den Angaben im Jahresbericht 2019 abweichen.

⁶ Davon EFRE-Mittel für Kärnten

⁷ Dies umfasst neben den Basisprogrammen, europäischen und internationalen Programmen auch die Projekte der Thematischen Programme und der Strukturprogramme.



Bundesfördermittel für Kärnten 2020

Im Jahr 2020 wurden in Kärnten insgesamt 1.676 Projekte durch Bundesförderstellen gefördert. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies trotz Wirtschaftskrise einen Anstieg um +21,3 %.⁵

Im Folgenden werden – analog zu den Vorjahren – die Bundesfördermittel für Projekte, die durch aws, FFG, KPC und ÖHT gefördert wurden, aufgelistet, wobei Förderungen Kärntner Unternehmen aus spezifischen Krisenbewältigungsinstrumenten nicht berücksichtigt werden. Diese stellen zwar wesentliche Elemente der Bundesfördermittel für das Jahr 2020 dar, allerdings liegen dazu keine umfassenden Informationen vor. Auf sie kann daher nicht explizit eingegangen werden.

Im Jahr 2020 wurden in Kärnten insgesamt 1.676 Projekte durch Bundesförderstellen gefördert. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies trotz Wirtschaftskrise einen Anstieg um +21,3 %.⁵ Trotz einer höheren Anzahl geförderter Projekte war der Förderbarwert rückläufig (-20,8 %).

Differenziert nach Bundesförderstelle zeigt sich, dass die Zahl der direkt durch die Unternehmensförderung des Bundes geförderten Projekte (Projekte der aws Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft) mit 964 deutlich über dem Vorjahreswert lag (2019: 665 Projekte). Während die Zahl der geförderten Projekte zunahm, wurden sowohl bei den Investitionskosten (-38,4 %) als auch beim Förderbarwert (-61,4 %) Rückgänge verzeichnet.

Auch bei der FFG nahm die Anzahl der geförderten Projekte zu, die Investitionskosten sowie der Förderbarwert waren allerdings rückläufig. 2020 förderte die FFG für unternehmensbezogene und anwendungsorientierte Forschungsvorhaben 216 Projektvorhaben mit Kärntner Beteiligung. Verglichen mit 2019 bedeutet dies eine Zunahme bei den geförderten Projekten (+5,4 %), die damit verbundenen Investitionskosten (81,9 Mio. EUR, -5,7 %) und der Förderbarwert (22,0 Mio. EUR, -5,2 %) verzeichneten einen Rückgang. Der Förderbarwert inkludiert EFRE-Mittel in der Höhe von 3,3 Mio. EUR.

Bei den Bundesfördermitteln der betrieblichen Umweltförderung und der Sanierungsoffensive des BMK Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, verwaltet durch die KPC Kommunalkredit Public Consulting, wurde 2020 bei den geförderten Fällen ein Plus verzeichnet (+2,9 %), die eingesetzten Fördermittel waren im Vergleich zum Vorjahr mit 6,6 Mio. EUR jedoch rückläufig (-22,2 %). Von den insgesamt 6,6 Mio. EUR Fördermitteln entfallen 3,4 Mio. EUR auf den EFRE.

Bei den Tourismusförderungen, abgewickelt von der ÖHT Österreichischen Hotel- und Tourismusbank im Auftrag des BMLRT Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus, zeigt sich ein zerteiltes Bild. 2020 reduzierte sich die Anzahl der geförderten Projekte um mehr als ein Viertel (-26,9 %), im Gegensatz dazu stieg das damit verbundene Investitionsvolumen deutlich (+61,2 %). Der Förderbarwert reduzierte sich auf 3,6 Mio. EUR (davon 1,2 Mio. EFRE-Mittel). Die geförderten Fälle im Bereich der ERP-Kredite zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und zum Ausbau der touristischen Infrastruktur waren – wie auch bereits im Vorjahr – rückläufig (2020: 23 Projekte, 2019: 32 Projekte). In der Kategorie »TOP-Tourismus« wurden 2020 41 Projekte gefördert (2019: 68 Projekte).

Bundesfördermittel für Kärnten 2020

Förderstelle	Anzahl der Projekte	Investitionskosten in Mio. EUR	Förderbarwert (davon EFRE) in Mio. EUR
aws Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH	964	133,4	3,9 (0,0) ⁶
FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH ⁷	216	81,9	22,0 (3,3) ⁶
KPC Kommunalkredit Public Consulting GmbH	420	36,7	6,6 (3,4) ⁶
ÖHT Österreichische Hotel- und Tourismusbank GmbH	76	116,4	3,6 (1,2) ⁶
Gesamt	1.676	368,4	36,1 (7,9)⁶

Quellen: aws, FFG, ÖHT, KPC
Berechnungen: JOANNEUM RESEARCH – POLICIES

KWF Förderungen 2020

Nach einem Anstieg der Aktivitäten 2019 war das von der COVID-19-Pandemie gezeichnete Jahr 2020 von einem Rückgang an Förderfällen geprägt.

Die Gesamtaktivitäten des KWF umfassten 2020 im Bereich der Förderungen 645 Förderfälle mit einem Fördervolumen von 26,1 Mio. EUR an bewilligten Mitteln. Damit verbunden war ein Investitionsvolumen (= Projektkosten) von insgesamt 158,6 Mio. EUR mit dem Plan, einerseits 579 neue Arbeitsplätze zu schaffen und andererseits 15.737 bestehende Arbeitsplätze zu sichern. War das Jahr 2019 von einem Anstieg an Förderfällen geprägt (+14,3 % im Vergleich zu 2018), so nahmen die Aktivitäten des KWF im von der COVID-19-Pandemie gezeichneten Jahr 2020 ab, der Rückgang war allerdings weniger deutlich, als zu befürchten gewesen wäre. Rückgänge wurden nicht nur bei der Anzahl an Förderfällen (-6,3 % im Vergleich zum Vorjahr) und dem Fördervolumen (-19,8 %) verzeichnet, auch das Investitionsvolumen nahm um -48,7 % deutlich ab.

Auch im mehrjährigen Vergleich zeigt sich ein Rückgang der Aktivitäten im Jahr 2020. Verglichen mit dem Durchschnitt der Vergleichsperiode 2016–2019 nahm die Anzahl an Förderfällen um -5,3 % ab, das Fördervolumen und das Investitionsvolumen lagen um -9,2 % beziehungsweise -36,2 % unter dem mehrjährigen Durchschnitt.

Im Jahr 2020 wurde keine Beteiligung eingegangen (2019: 5).

Im Zuge der COVID-19-Pandemie wurden auch seitens des KWF spezifische Maßnahmen gesetzt, um die wirtschaftlichen Auswirkungen abzufedern. 2020 wurden im Rahmen des KWF Stabilisierungsfonds in Summe 97 Förderfälle mit einem Fördervolumen in der Höhe von 3,0 Mio. EUR verzeichnet. Das dadurch induzierte Investitionsvolumen belief sich auf 41,7 Mio. EUR. Die überwiegende Anzahl der Förderfälle (94,8 %) betraf das Instrument des Stabilisierungskapital-Bonus, mit 2,6 Mio. EUR entfallen 86,0 % des gesamten Fördervolumens auf diesen Bereich.

Darüber hinaus wurde die KSG Kärntner Stabilisierungsgesellschaft mbH finanziell gefördert, um Beratungsleistungen für Unternehmen zu erbringen. 2020 gab es insgesamt 6.600 Förderfälle, fast alle (99,8 %) wurden im Rahmen der KSG-COVID-19-Beratungsleistungen abgewickelt. Der damit verbundene Beratungsaufwand lag bei rund 3,0 Mio. EUR.

⁸
Durchschnitt der Vergleichsperiode 2016–2019

⁹
Netto = pro Förderwerber nur einmal maximale Arbeitsplätze; Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).

Brutto = Mehrfachzählung bei mehreren Projekten pro Kunde; Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).

¹⁰
Summe aller neuen Arbeitsplätze

Förderungen Kärnten 2020

im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsperiode 2016–2019 in EUR

Förderungen	2020	Durchschnitt 2016–2019 ⁸	Veränderung in %
Anzahl der Förderfälle	645	680,8	-5,3
Investitionsvolumen (Projektkosten)	158.630.414	248.628.473	-36,2
Förderbare Projektkosten	133.673.081	227.105.417	-41,1
FV Fördervolumen Förderungen	26.143.216	28.792.213	-9,2
... davon nicht rückzahlbare Zuschüsse	24.863.216	26.159.520	-5,0
... davon nicht rückzahlbare Zinszuschüsse	0	1.031.068	-100,0
... davon Darlehen	1.280.000	1.601.625	-20,1
Schaffung von Arbeitsplätzen	579	801	-27,7
Sicherung von Arbeitsplätzen (netto) ⁹	15.737	14.422	9,1
Sicherung von Arbeitsplätzen (brutto) ⁹	29.775	21.421	39,0
Durchschnittliches Investitionsvolumen pro Fall	245.939	365.227	-32,7
Durchschnittliches Fördervolumen pro Fall	40.532	42.295	-4,2

Quelle: KWF Förderdatenbank

COVID-19 KWF Maßnahmen 2020

Förderungen	Fälle	Investitionsvolumen in EUR	Fördervolumen in EUR
Stabilisierungskapital-Darlehen	5	622.000	420.000
Stabilisierungskapital-Bonus	92	41.046.544	2.577.518
Stabilisierungskapital-Beteiligungen Darlehen für Start-ups	0	0	0
Stabilisierungskapital-Beteiligungen	0	0	0
Gesamt	97	41.668.544	2.997.518

KSG-Beratungsleistungen	Fälle	Beratungsaufwand in EUR
Stabilisierungskapital-Beratungen	10	46.365
KSG-COVID-19-Beratungsleistungen	6.590	2.986.460
Gesamt	6.600	3.032.825

Quelle: KWF Förderdatenbank

KWF Förderungen 2020 nach Geschäftsfeldern

Rund die Hälfte (51,5 %) der Förderungen 2020 entfiel auf das Geschäftsfeld »Beratung | Basisförderung«. Insgesamt wurden 332 Förderfälle mit einem Fördervolumen von 6,2 Mio. EUR verzeichnet. Im Vergleich zum Jahr 2019, das auch 2 Beteiligungen umfasste, nahm die Bedeutung des Geschäftsfelds zu. Insgesamt wurden 2020 um +31,2 % mehr Förderfälle verzeichnet, das Fördervolumen wurde mehr als verdoppelt (+120,2 %). Mit einem Plus von +3,4 Mio. EUR wurde auch der stärkste absolute Anstieg erzielt. Dieser war zu einem großen Teil auf die COVID-19-bedingten Beratungsleistungen der KSG Kärntner Stabilisierungsgesellschaft mbH zurückzuführen. Gemessen am gesamten Fördervolumen (26,1 Mio. EUR) trug das Geschäftsfeld »Beratung | Basisförderung« zu mehr als einem Fünftel (23,5 %) zum Gesamtfördervolumen bei.

Die Anzahl der Förderfälle des »Technologiefonds Kärnten« nahm mit 94 Fällen im Jahr 2020 zu (2019: 82 Förderungen, 3 Beteiligungen). Mit einem Fördervolumen von 8,7 Mio. EUR war das Fördervolumen 2020 jedoch um ein Viertel geringer als 2019. 14,6 % der gesamten Förderfälle sowie rund ein Drittel des Fördervolumens (33,2 %) entfielen 2020 auf den »Technologiefonds Kärnten«. Gemessen am Gesamtfördervolumen 2020 kommt dem »Technologiefonds Kärnten« die größte Bedeutung unter den sechs Geschäftsfeldern des KWF zu.

Dem Geschäftsfeld »Infrastruktur | Regionalentwicklung« waren im Jahr 2020 99 Förderfälle zuzurechnen, um 79 Förderfälle (-44,4 %) weniger als im Jahr 2019. Auch das Fördervolumen war mit 6,2 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr rückläufig (-48,9 %).

Im Rahmen des Geschäftsfelds »Wirtschaftsentwicklung« war die Anzahl an Förderfällen (35) im Jahr 2020 zwar rückläufig (-46,2 %), das damit verbundene Fördervolumen erhöhte sich aber um rund +11,2 % auf 3,0 Mio. EUR.

In etwa jeder achte Förderfall entfiel 2020 auf das Geschäftsfeld »Unternehmensgründung | Betriebsansiedlung«. Insgesamt wurden 79 Projekte mit einem Fördervolumen von 1,4 Mio. EUR gefördert. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Anzahl an Förderfällen um -28,2 % ab und das Fördervolumen erreichte lediglich ein Viertel des Vorjahresvolumens (2019: 5,8 Mio. EUR).

Im Geschäftsfeld »Restrukturierung | Rettungsbeihilfen« nahm die Anzahl der Förderfälle im von der COVID-19-Pandemie geprägten Jahr 2020 von zwei auf sechs zu, das damit verbundene Fördervolumen erhöhte sich auf 0,7 Mio. EUR (+51,5 %).

Förderungen Kärnten 2020 nach Geschäftsfeldern

Fälle	FV Fördervolumen in EUR		Arbeitsplätze		FV pro brutto	
	gesamt	pro Fall	brutto ⁹	Ist-Arbeitsplatz ¹⁰		
I. Beratung Basisförderung	332	6.153.656	18.535	2.742	262	2.244
II. Unternehmensgründung Betriebsansiedlung	79	1.428.551	18.083	285	123	5.012
III. Infrastruktur Regionalentwicklung	99	6.242.390	63.054	3.288	104	1.898
IV. Technologiefonds Kärnten	94	8.677.437	92.313	20.534	68	423
V. Restrukturierung Rettungsbeihilfen	6	650.000	108.333	143	2	4.545
VI. Wirtschaftsentwicklung	35	2.991.182	85.462	2.783	20	1.075
Gesamt	645	26.143.216	40.532	29.775	579	878

Quelle: KWF Förderdatenbank

KWF Förderungen 2020 nach Sektoren

Mit 358 Förderfällen entfiel die Mehrzahl der Förderfälle (55,5 %) im Jahr 2020, wie bereits auch in den Vorjahren, auf den Sektor »Gewerbe«. Damit verbunden war ein Fördervolumen in der Höhe von 9,4 Mio. EUR sowie ein Investitionsvolumen im Ausmaß von 62,0 Mio. EUR. Verglichen mit dem Vorjahr waren sowohl die Anzahl an Fällen (-10,1 %) und das Fördervolumen (-31,7 %) als auch das Investitionsvolumen (-43,1 %) rückläufig.

¶ Etwas mehr als ein Fünftel (21,1 %) der Förderfälle entfiel auf den Sektor »Tourismus«. 2020 wurden 136 Förderfälle verzeichnet, auf die ein Fördervolumen von 3,7 Mio. EUR entfällt. Das damit verbundene Investitionsvolumen beläuft sich auf 40,4 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr war die Anzahl an Fällen leicht rückläufig (-3,5 %), während das Fördervolumen um mehr als ein Fünftel anstieg (+23,6 %). Das Investitionsvolumen fiel im Jahr 2020 im Sektor »Tourismus« um -11,6 Mio. EUR (-22,3 %) niedriger aus. 76 Förderfälle (11,8 %) wurden 2020 im Sektor »Handel« gezählt. Sowohl die Anzahl an Fällen (+15,2 %) und das Fördervolumen (+41,2 %) als auch das Investitionsvolumen (+74,7 %) nahmen im Vergleich zum Vorjahr zu.

¶ Auf den Sektor »Industrie« entfielen 42 Förderfälle (-22,2 %) mit einem Fördervolumen von 4,9 Mio. EUR (-57,1 %). Das damit verbundene Investitionsvolumen (40,9 Mio. EUR) ging auf ein Viertel des Vorjahresvolumens zurück.

¶ Der Bereich »Sonstige«, der unter anderem Förderungen von Bildungseinrichtungen sowie außeruniversitären Forschungseinrichtungen erfasst, wies ein Fördervolumen von 7,3 Mio. EUR auf (+6,7 %). Zu einer deutlichen Steigerung der Fördermittel kam es hier bei den Intermediären, weil diese Kategorie die KSG und damit die COVID-19-bedingten KSG-Beratungsleistungen mit einem Fördervolumen von 3,0 Mio. EUR umfasst. Im Gegensatz dazu ging das Fördervolumen für außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie Bildungseinrichtungen deutlich zurück.

KWF Förderungen 2020 nach Unternehmensgrößen

Entsprechend der Kärntner Wirtschaftsstruktur richtet sich das Förderangebot des KWF primär an KMU.¹³ 91,0 % (587) der im Jahr 2020 insgesamt geförderten Fälle entfielen auf KMU, verglichen mit dem Vorjahr war die Konzentration auf kleine und mittlere Unternehmen etwas rückläufig (2019: 92,2 % KMU-Anteil). Die Anzahl der geförderten KMU-Fälle war nach einem Anstieg im Jahr 2019 (+17,2 %) im Jahr 2020 wieder rückläufig (-8,1 %) und auch das Fördervolumen lag mit 15,0 Mio. EUR unter dem Niveau von 2019 (-41,5 %). Der KMU-Anteil am Gesamtfördervolumen des KWF lag 2020 bei 57,2 % (2019: 71,9 %, 2018: 37,1 %).

¶ Kleinstunternehmen wurden 2020 mit durchschnittlich 13.366 EUR gefördert (+1,9 %), auf sie entfielen 264 beziehungsweise 45,6 % der neuen Arbeitsplätze. Zählt man noch die Kleinunternehmen hinzu, entfallen vier von fünf neu geschaffenen Arbeitsplätzen auf Unternehmen mit bis zu 49 Beschäftigten. 6,0 Mio. EUR (23,1 %) des gesamten Fördervolumens entfielen auf Kleinunternehmen, das durchschnittliche Fördervolumen pro Fall fiel mit 41.697 EUR um -18,1 % niedriger aus als im Jahr 2019. Mittelunternehmen erhielten im Durchschnitt ein Fördervolumen in der Höhe von 98.985 EUR (-41,8 %).

¶ Das durchschnittlich höchste Fördervolumen erhielten 2020 Großunternehmen ab 250 Beschäftigte mit durchschnittlich 130.845 EUR pro Förderfall (-5,6 %). Im Bereich der Großunternehmen wurden 2020 insgesamt 32 Förderfälle (+23,1 %) verzeichnet, das Fördervolumen erhöhte sich auf 4,2 Mio. EUR (+16,2 %). Eine Förderung von Großunternehmen ist bei der Umsetzung besonders anspruchsvoller Projekte im Rahmen der zulässigen Förderhöchstgrenzen möglich.

¶ Auch im Bereich »Sonstige« (etwa Kooperationen | ARGE | Organisationen) wurden 2020 mehr Förderfälle verzeichnet (+23,1 %), das Fördervolumen stieg – wiederum primär bedingt durch die Förderung der KSG-Beratungsleistungen – auf 5,8 Mio. EUR an und war damit mehr als doppelt so hoch wie 2019 (2,1 Mio. EUR). Im Gegensatz dazu gab es bei den Bildungseinrichtungen um ein Drittel weniger Fälle als 2019 und auch das Fördervolumen insgesamt (-71,5 %) sowie das durchschnittliche Fördervolumen pro Fall (-57,3 %) verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr. Mit einem Fördervolumen von 1,2 Mio. EUR wurde in etwa das Niveau von 2018 erreicht (1,3 Mio. EUR).

¹¹ Netto = pro Förderwerber nur einmal maximale Arbeitsplätze; Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).
Brutto = Mehrfachzählung bei mehreren Projekten pro Kunde; Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).

¹² Summe aller neuen Arbeitsplätze

¹³ Kleinstunternehmen: bis 9 Beschäftigte und bis 2 Mio. EUR Bilanzsumme oder Umsatz;
Kleinunternehmen: 10 bis 49 Beschäftigte und bis 10 Mio. EUR Bilanzsumme oder Umsatz;
Mittelunternehmen: 50 bis 249 Beschäftigte und bis 43 Mio. EUR Bilanzsumme oder bis 50 Mio. EUR Umsatz

¹⁴ In den nachfolgenden Betrachtungen werden Neugründungen gemäß ihrem Soll-Beschäftigungsstand den entsprechenden Betriebsgrößen zugeordnet.

¹⁵ Vergleichsperiode 2016–2019 inklusive Beteiligungen

Förderungen Kärnten 2020 nach Sektoren

	Fälle	Investitionsvolumen in EUR	Arbeitsplätze netto ¹¹		Fördervolumen in EUR
			Ist	Neu ¹²	
Gewerbe	358	61.969.855	3.166	389	9.353.270
Handel	76	5.630.671	1.189	46	882.672
Industrie	42	40.872.657	10.126	34	4.860.140
Tourismus	136	40.397.303	1.217	104	3.727.247
Sonstige	33	9.759.928	39	6	7.319.887
... davon Unternehmen	10	776.670	39	6	405.996
... davon außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	3	95.727	0	0	5.956
... davon Bildungseinrichtungen	10	2.077.378	0	0	1.212.655
... davon Intermediäre	10	6.810.153	0	0	5.695.280
Gesamt	645	158.630.414	15.737	579	26.143.216

Quelle: KWF Förderdatenbank

Förderungen Kärnten 2020 nach Unternehmensgrößen

Unternehmensgrößenklassen ¹⁴	Fälle	FV Fördervolumen in EUR		Arbeitsplätze netto ¹¹		FV pro Ist-Arbeitsplatz netto
		gesamt	pro Fall	Ist	Neu ¹²	
KMU Kleinstunternehmen bis 9 Beschäftigte	407	5.439.895	13.366	899	264	6.049
KMU Kleinunternehmen 10–49 Beschäftigte	145	6.046.112	41.697	2.352	198	2.571
KMU Mittelunternehmen 50–249 Beschäftigte	35	3.464.473	98.985	1.864	70	1.859
Großunternehmen ab 250 Beschäftigte	32	4.187.045	130.845	10.622	47	394
Bildungseinrichtungen Schulen, Universität, FH	10	1.212.655	121.265	0	0	0
Sonstige (Kooperationen ARGE Organisationen)	16	5.793.036	362.065	0	0	0
Gesamt	645	26.143.216	40.532	15.737	579	1.661

Quelle: KWF Förderdatenbank

Förderungen Kärnten 2020 nach Bezirken | Genehmigungen im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsperiode 2016–2019

	2020		FV		Durchschnitt 2016–2019 ¹⁵		FV	
	Fälle	in %	FV Fördervolumen in EUR	in %	Fälle	in %	FV Fördervolumen in EUR	in %
Feldkirchen	26	4,0	1.750.193	6,7	28,8	4,2	991.314	3,3
Hermagor	37	5,7	724.740	2,8	31,3	4,6	1.829.965	6,2
Klagenfurt Stadt	157	24,3	10.177.551	38,9	152,5	22,3	8.028.393	27,1
Klagenfurt Land	48	7,4	876.140	3,4	48,3	7,1	1.114.032	3,8
Spittal an der Drau	99	15,3	3.310.681	12,7	120,8	17,7	3.372.199	11,4
Sankt Veit an der Glan	57	8,8	1.344.342	5,1	64,3	9,4	2.530.042	8,5
Villach Stadt	64	9,9	3.076.794	11,8	68,3	10,0	4.537.355	15,3
Villach Land	52	8,1	2.025.251	7,7	63,8	9,3	2.064.003	7,0
Völkermarkt	40	6,2	1.451.344	5,6	40,8	6,0	962.161	3,2
Wolfsberg	65	10,1	1.406.180	5,4	64,0	9,4	4.195.349	14,2
Gesamt	645	100,0	26.143.216	100,0	682,5	100,0	29.624.713	100,0

Quelle: KWF Förderdatenbank

Die Förderaktivitäten des KWF werden mit den Basisfinanzierungen für Institutionen ergänzt, die für den Kärntner Wirtschaftsstandort strategisch bedeutend sind. Der Fokus liegt dabei auf der Stärkung der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Wissenschaft und zielt darauf ab, den Standort Kärnten zu stärken. Die Basisfinanzierungen stärken die Basis für Innovationen am Standort und erstrecken sich auf Unternehmen, Intermediäre und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen. Zur Sicherstellung der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit werden Maßnahmen zur endogenen Standortentwicklung gesetzt. Bildungs- und Forschungseinrichtungen sind dabei gleichermaßen relevant und sollen die Wissens- und Humankapitalbasis stärken.

¶ 2020 wurden im Rahmen der Basisfinanzierung periodenbereinigt 3,4 Mio. EUR und damit um +2,7 % mehr als noch 2019 für die Bereiche »Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen« (zum Beispiel Fraunhofer Austria Research GmbH) sowie »Betriebsansiedlung« eingesetzt. Nach einem Rückgang 2019 im Bereich der »Außeruniversitären Forschungseinrichtungen« (-21,2 %) wurde die Basisfinanzierung 2020 wieder leicht erhöht (+3,9 %). Im Bereich der »Betriebsansiedlung« wurden den Unternehmen wie bereits in den Vorjahren rund 1,1 Mio. EUR zur Verfügung gestellt.

Basisfinanzierungen 2020 nach Geschäftsfeldern im Vergleich zum Vorjahr in EUR

	2020	2019	Veränderung
			in %
Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	2.394.000	2.304.000	3,9
Betriebsansiedlung	1.050.000	1.050.000	0,0
Gesamt	3.444.000	3.354.000	2,7

Quelle: kwf Förderdatenbank

Technologiefonds Kärnten 2020

Mit dem im November 1999 eingerichteten Technologiefonds Kärnten wurden seit seinem Bestehen 339,7 Mio. EUR an Fördervolumen in die Entwicklung Kärntens als Hightech-Standort investiert.

Damit verbunden waren geplante Investitionen in der Höhe von 3,4 Mrd. EUR. Das Konzept des Technologiefonds Kärnten zielt – unter Berücksichtigung der sich verändernden förderpolitischen Rahmenbedingungen – auf die mittel- bis langfristige Unternehmens- und Standortentwicklung ab.

¶ 2020 wurden 94 Projekte mit einem Fördervolumen in der Höhe von 8,7 Mio. EUR gefördert. Damit gehen geplante Investitionskosten im Ausmaß von 44,6 Mio. EUR einher. Nach einem Zuwachs bei den geförderten Projekten im Jahr 2019 wurden auch 2020 vermehrt Projekte (+10,6 %) bei einem gleichzeitigen Rückgang des Fördervolumens (-25,0 %) gefördert. Auch im Vergleich mit dem mehrjährigen Durchschnitt (Vergleichsperiode 2016–2019) zeigt sich ein Rückgang des Fördervolumens (-28,2 %) bei einem Zuwachs an geförderten Projekten (+15,3 %).

¶ Mehr als die Hälfte der geförderten Fälle (60,6 %) sowie des Fördervolumens (63,6 %) entfallen 2020 auf das Handlungsfeld »Einzelbetriebliche Maßnahmen«. Verglichen mit der Vergleichsperiode 2016–2019 waren die »Einzelbetrieblichen Maßnahmen« mit einem Rückgang bei den geförderten Fällen (-7,7 %) und dem Fördervolumen (-30,0 %) konfrontiert.

¶ Mit 29 geförderten Projekten war etwas weniger als ein Drittel der geförderten Projekte (30,9 %) dem Handlungsfeld »Ausbildung und Qualifikation« zuzuordnen. Mit einem Fördervolumen von 1,7 Mio. EUR entfällt rund ein Fünftel des gesamten Fördervolumens auf dieses Handlungsfeld. Sowohl die Anzahl an geförderten Fällen (+136,7 %) als auch das Fördervolumen (+42,0 %) übertrafen den mehrjährigen Durchschnitt der Vergleichsperiode 2016–2019.

¶ 15,3 % des Fördervolumens waren dem Handlungsfeld »Information und Infrastruktur« zuzuordnen. 2020 wurden insgesamt fünf Fälle mit einem Fördervolumen von 1,3 Mio. EUR verzeichnet.

¶ Im Handlungsfeld »Branchen- und themenübergreifende Maßnahmen« reduzierte sich das Fördervolumen auf 6,9 % des mehrjährigen Durchschnitts der Vergleichsperiode 2016–2019, die Anzahl an geförderten Fällen sank um die Hälfte auf drei Projekte ab.

16 Vergleichsperiode 2016–2019 inklusive Beteiligungen

Förderungen Technologiefonds Kärnten 2020 im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsperiode 2016–2019

Strategische Handlungsfelder	2020			Durchschnitt 2016–2019 ¹⁶		
	Fälle	FV Fördervolumen in EUR	in %	Fälle	FV Fördervolumen in EUR	in %
Einzelbetriebliche Maßnahmen	57	5.519.102	63,6	61,8	7.888.498	65,2
Branchen- und themenübergreifende Maßnahmen	3	150.625	1,7	5,5	2.171.595	18,0
Ausbildung und Qualifikation	29	1.682.422	19,4	12,3	1.184.615	9,8
Information und Infrastruktur	5	1.325.288	15,3	2,0	849.015	7,0
Gesamt	94	8.677.437	100,0	81,5	12.093.724	100,0

Quelle: kwf Förderdatenbank

Der Fokus des Technologiefonds Kärnten liegt auf der gezielten Unterstützung der technologischen Weiterentwicklung sowie der Begleitung des strukturellen Wandels. Die Kernbereiche sowie Stärkefelder der Kärntner Wirtschaft sollen anhand der Förderungen des Technologiefonds Kärnten mit Fokus auf die technologie- und wissensintensiven Bereiche gezielt gestärkt werden.

Als messbare Indikatoren dienen dafür die Steigerung der F&E-Quote Kärntens sowie die Anzahl der Studierenden technischer Studienrichtungen. An der FH Kärnten wurden im Wintersemester 2019 | 2020 im Bereich Technik, Ingenieurwissenschaften 906 belegte ordentliche Studien gezählt, bezogen auf die Gesamtanzahl liegt der Anteil bei 37,4 %. An der Alpen-Adria-Universität wurden 892 belegte ordentliche Studien im Bereich der Technik verzeichnet, hinzu kommen 1.195 belegte ordentliche Studien in den Naturwissenschaften. Für die technischen Studien bedeutet dies einen Anstieg (+4,2 %), im Bereich der Naturwissenschaften einen leichten Rückgang (-1,2 %). Auch gesamt nahm die Anzahl an belegten ordentlichen Studien an der Alpen-Adria-Universität im Wintersemester 2019 | 2020 ab (-1,8 %). Zur F&E-Quote gibt es keine neuen Daten. Der letztverfügbare Wert für das Jahr 2017 weist für Kärnten eine F&E-Quote von 2,93 % auf. Gerade was die unternehmerischen F&E-Aktivitäten betrifft, liegt Kärnten in der Spitzengruppe der österreichischen Bundesländer.

Mehr als sechs von zehn durch den KWF geförderte Fälle (61,7 %) entfielen 2020 auf den Kärntner Zentralraum. Die Konzentration auf die Bezirke Klagenfurt Stadt und Villach Stadt fiel etwas stärker aus als im Vorjahr (2019: 55,3 %) und liegt auch leicht über dem mehrjährigen Durchschnitt der Vergleichsperiode 2016–2019 (58,9 %). Auch der überwiegende Anteil des Fördervolumens (58,9 %) entfiel im Jahr 2020 auf den Kärntner Zentralraum (Vergleichsperiode 2016–2019: 59,8 %). 16,5 % des Fördervolumens entfielen auf den Bezirk Spittal an der Drau mit insgesamt sieben geförderten Fällen. Bezogen auf die Vergleichsperiode wurde das Fördervolumen mehr als verdoppelt (+114,5 %). Auch im Bezirk Villach Land wurde das Fördervolumen 2020 mit 0,7 Mio. EUR im Vergleich zum mehrjährigen Durchschnitt 2016–2019 verdoppelt (+105,1 %), insgesamt wurden 2020 acht Projekte gefördert. Im Bezirk Feldkirchen gab es 2020 nur einen Förderfall (rund vier im Durchschnitt der Vergleichsperiode 2016–2019), das Fördervolumen reduzierte sich dementsprechend um -82,0 %. Erstmals seit dem Jahr 2012 wurde 2020 wieder ein Projekt im Bezirk Hermagor mit einem Fördervolumen in der Höhe von 0,07 Mio. EUR gefördert.

F&E-Quote nach dem F&E-Standort des Unternehmens insgesamt in %

Region	2007	2009	2011	2013	2015	2017
Burgenland	0,57	0,69	0,74	0,89	0,99	0,85
Kärnten	2,32	2,34	2,65	2,83	3,13	2,93
Niederösterreich	1,29	1,47	1,52	1,60	1,74	1,81
Oberösterreich	2,29	2,49	2,61	3,14	3,15	3,48
Salzburg	1,16	1,32	1,38	1,49	1,50	1,60
Steiermark	4,00	4,06	4,40	4,85	5,11	4,89
Tirol	2,30	2,71	2,68	3,12	3,09	2,90
Vorarlberg	1,33	1,56	1,46	1,64	1,77	1,77
Wien	3,17	3,34	3,30	3,54	3,63	3,59
Österreich	2,42	2,60	2,67	2,95	3,05	3,06

Quelle: WIBIS 2020, VGR-Revisionsstand September 2020

Belegte ordentliche Studien an der Fachhochschule Kärnten im Wintersemester 2019 | 2020¹⁷

Fachhochschule Kärnten	Belegte ordentliche Studien	
	erstzugelassener Studierender	aller Studierender insgesamt
Gesamt	1.086	2.425
... davon Technik, Ingenieurwissenschaften	420	906
... davon Naturwissenschaften	0	0

Quelle: Statistik Austria, 2020

Belegte ordentliche Studien an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt im Wintersemester 2019 | 2020¹⁸

Universität Klagenfurt	Belegte ordentliche Studien	
	erstzugelassener Studierender	aller Studierender insgesamt
Gesamt	950	8.257
... davon Technik	126	892
... davon Naturwissenschaften	126	1.195

Quelle: Statistik Austria, 2020

Förderungen Technologiefonds Kärnten 2020 nach Bezirken | Genehmigungen im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsperiode 2016–2019

	2020					Durchschnitt 2016–2019 ¹⁹				
	Fälle		FV Fördervolumen		FV pro Fall	Fälle		FV Fördervolumen		FV pro Fall
	in %	in EUR	in %	in EUR	in EUR	in %	in EUR	in %	in EUR	
Feldkirchen	1	36.600	1,1	0,4	36.600	4,3	203.473	5,2	1,7	47.876
Hermagor	1	68.000	1,1	0,8	68.000	0,0	0	0,0	0,0	0
Klagenfurt Stadt	42	3.177.922	44,7	36,6	75.665	34,0	3.694.707	41,7	30,6	108.668
Klagenfurt Land	4	386.500	4,3	4,5	96.625	4,0	244.375	4,9	2,0	61.094
Spittal an der Drau	7	1.428.270	7,4	16,5	204.039	5,8	666.015	7,1	5,5	115.829
Sankt Veit an der Glan	5	606.815	5,3	7,0	121.363	4,8	810.582	5,8	6,7	170.649
Villach Stadt	16	1.928.800	17,0	22,2	120.550	14,0	3.543.059	17,2	29,3	253.076
Villach Land	8	675.210	8,5	7,8	84.401	6,3	329.261	7,7	2,7	52.682
Völkermarkt	2	45.120	2,1	0,5	22.560	1,5	95.800	1,8	0,8	63.867
Wolfsberg	8	324.200	8,5	3,7	40.525	7,0	2.506.452	8,6	20,7	358.065
Gesamt	94	8.677.437	100,0	100,0	92.313	81,5	12.093.724	100,0	100,0	148.389

¹⁷ Daten für das Wintersemester 2020 | 2021 für Fachhochschulen noch nicht verfügbar (Stand Januar 2021)

¹⁸ Daten für das Wintersemester 2020 | 2021 für Universitäten noch nicht verfügbar (Stand Januar 2021)

¹⁹ Vergleichsperiode 2016–2019 inklusive Beteiligungen

Zeit für neue Investitionen

Die Schnittstelle »Wissenschaft – Wirtschaft – Bildung« steht im Zentrum unserer Arbeit.

Im K-WFG Kärntner Wirtschaftsförderungsgesetz ist die Wirtschaftsentwicklung verankert. Das bedeutet, dass der KWF sichtbar in Entwicklungsprojekte investieren und Unternehmen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie den öffentlichen Bereich für Zukunftsthemen gewinnen muss.

Mit der Anbahnung von Entwicklungsprojekten soll sichergestellt werden, dass Kärnten die Themenführerschaft in bestimmten technologischen Nischen, ausgerichtet an den Stärken Kärntens unter Einbeziehung der angrenzenden Wirtschaftsräume – der Bundesländer Steiermark, Salzburg und Tirol sowie des Alpen-Adria-Raums – übernimmt. Die intelligente Spezialisierung als Gerüst, das in den EU- und den nationalen Strategien, aber auch in der KWF Strategie 2030 verankert ist, bietet für diese Aufgabenstellung die geeigneten Grundlagen. Angrenzende Themen wie Ökologie, Digitalisierung, Diversifikation und Demografie werden eingebunden, damit das unternehmensbezogene Projektportfolio aller Branchen des KWF langfristige und innovative Wirkungen zeigt.

In unserer Arbeit steht die Schnittstelle Wissenschaft – Wirtschaft – Bildung im Mittelpunkt. Das bedeutet, dass sich Unternehmen mit universitären oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen stärker verbinden. Synergien werden im Sinne eines Aufbaus von Transferkompetenzen in beide Richtungen genutzt. Das bedeutet zum einen Technologietransfer aus Forschungseinrichtungen in die Unternehmen, zum anderen können Forschungseinrichtungen die Entwicklungsideen der Unternehmen aufgreifen und für ihre Ausrichtung und ihr Angebot im Bildungsbereich nutzbar machen. Die Bildungsebene und der Austausch dieser mit der Wirtschaft spielt eine wesentliche Rolle. Zentrale Fragestellungen in diesem Zusammenhang sind: Gibt es genügend richtig in ihren Kompetenzen und Fähigkeiten ausgebildete Arbeitskräfte, mit denen Unternehmen wettbewerbsfähig bleiben können? Sind die Bildungsangebote im Land auf die Bedarfe der Unternehmen ausgerichtet?

Die Wirtschaftsentwicklung agiert unter dem Motto der Kooperation. Überbetriebliche Maßnahmen in Form von Förderungsinstrumentarien und deren sinnvolle und intelligente Kombination in Form von eigens definierten und an das Ziel angepassten Projektarchitekturen kommen hier im KWF zum Einsatz, wobei das Machbare immer im Fokus bleiben muss. Gepaart mit ergänzenden bedarfsorientierten einzelbetrieblichen Maßnahmen, ergibt das ein starkes Portfolio an Instrumenten und Programmen, um Unternehmen in ihrer Entwicklung begleiten und unterstützen zu können. Milieubildungsmaßnahmen im Wirtschaftssystem, Zugänge zu Netzwerken und Clustern, über die eigenen Grenzen denken, Begleitprozesse, Lernformate mit Unternehmensgruppen, das Bestreben nachzufragen, aber auch die richtigen Fragen zu stellen, Impulse und Evaluierungen – um nur ein paar Punkte anzuführen – erzeugen einen Mehrwert für das einzelne Unternehmen und den Wirtschaftsstandort Kärnten. Es gibt allerdings eine Voraussetzung für ein Gelingen im Sinne der Kooperation: Es braucht ein Gegenüber, und dieses muss kooperieren wollen und sich intensiv einbringen.

Der KWF organisiert die Bearbeitung von Maßnahmen und Angeboten im Segment der Wirtschaftsentwicklung in unterschiedlichen, interdisziplinär und agil aufgestellten Teams. Dabei spielt die Einbindung externer Sichtweisen von Partnern aus dem Wirtschafts-, Wissenschafts- und Bildungssystem eine wesentliche Rolle im Entwicklungsprozess.

Im Jahr 2020 wurden 35 Projekte mit einem Fördervolumen von 3,0 Mio. EUR im Geschäftsfeld »Wirtschaftsentwicklung« genehmigt.

Die Aufgabenstellung in der Wirtschaftsentwicklung zeigt sich sehr gut an einigen Beispielen. Nachvollziehbar wird Wirtschaftsentwicklung anhand von Veranstaltungen mit verschiedenen Formaten, Kooperationen und Initiativen. Eine Auswahl zeigt, wo Initiativen 2020 wirksam und sichtbar wurden.

Wirtschaftsentwicklung 2020

Handlungsfelder	Fälle	Fördervolumen	
		in EUR	in %
Grenzüberschreitende Kooperationen	6	230.587	7,7
Gründerförderung	5	1.952.570	65,3
Lieferantenentwicklung und Arbeit der Zukunft	14	298.300	10,0
Regionale Impulsförderung	5	197.827	6,6
Wirtschaftsentwicklung – Beratung & Begleitung	1	236.193	7,9
Erstmalige Spezialzertifizierung von wachstumsorientierten Unternehmen	4	75.705	2,5
Gesamt	35	2.991.182	100,0

Quelle: KWF Förderdatenbank

Resilienz

Der Begriff Resilienz stammt ursprünglich aus der Biologie und bedeutet Widerstandskraft. Resiliente Systeme sind flexible Systeme. Sie schaffen es, sich immer zwischen Erhaltung, Reorganisation und Wachstumsphase zu bewegen.

Die Resilienz eines Unternehmens spiegelt sich einerseits darin wider, inwiefern massive Interventionen und unerwartete, außergewöhnliche Ereignisse, insbesondere auch negativer Art, abgefedert werden können, und andererseits in der Geschwindigkeit, mit der sich die Wirtschaftsleistung eines Unternehmens nach einer Krisensituation wieder erholt. Die größte Herausforderung für Unternehmen besteht aktuell wohl in der derzeit herrschenden Pandemie. Es gilt, möglichst widerstandsfähig gegenüber nicht unmittelbar beeinflussbaren Kriterien und Bedrohungen zu werden. Dazu zählen wohl auch das Erkennen schwacher Signale und der kontrollierte Umgang mit Störungen, indem ein flexibles und rasches Agieren im Unternehmen forciert wird. Die Wirkungsorientierung der gesetzten Maßnahmen und Schritte soll dabei mit betrachtet werden. Chancen werden erkannt, Erfahrungen, auch aus der Vergangenheit, integriert und mit neuer Kraft werden Innovationen auf den Weg gebracht.

Systeme, die mit schwierigen Situationen nicht vertraut sind, vertrauen eher auf alte Muster und weniger auf Expertise und wissenschaftliche Erkenntnisse. Sie vernachlässigen, sich damit auseinanderzusetzen, wie man mit Krisen umgeht. Oftmals gehen sie davon aus, dass ihre Prozesse und Abläufe auch in herausfordernden Zeiten einwandfrei funktionieren.

Resiliente Organisationen zeigen sich anpassungsfähiger und reagieren mit hohem Tempo. Sie handeln ressourcenorientiert und zeigen Achtsamkeit in ihrer täglichen Arbeit.

Landschaft des Wissens und Nachhaltigkeitspreis »KWF.nachhaltig 2020«

Nachhaltigkeit ist als Querschnittsthema im KWF Aufgabenspektrum integriert. Der KWF als Einrichtung des Landes Kärnten zur Wirtschaftsförderung | Wirtschaftsentwicklung engagiert sich auf betrieblicher, überbetrieblicher und infrastruktureller Ebene für das Zukunftsbild Kärntens als nachhaltige Region. Der Wirtschaftsraum Kärnten zeichnet sich dadurch aus, dass er das Ziel verfolgt, zukünftigen Generationen ein ökologisch, sozial und ökonomisch intaktes Gefüge zu hinterlassen. Für Kärnten und seine Wirtschaft heißt das – basierend auf den regionalen Stärken und in der intelligenten Spezialisierung grundgelegt –, das Augenmerk auf Aspekte, wie etwa F&E, Ausbildung, Umweltschonung, Einsatz erneuerbarer Energien und effizienter Produktionstechnologien sowie das Angebot von neuen Produkten beispielsweise im Tourismus, zu legen und so die Innovationskraft und Zukunftsfähigkeit des Landes zu stärken. Wir sehen uns als Impulsgeber für die Entwicklung neuer nachhaltiger Zugänge, Verhaltensweisen und Prozesse in Unternehmen und | oder Institutionen.

2020 diskutierte der KWF im Rahmen der vom Universitäts.club | Wissenschaftsverein Kärnten initiierten Veranstaltung »Wage zu denken! Auswege aus der Krise – Innovationen für Resilienz und Nachhaltigkeit im Tourismus« mit Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Politik und Forschung über Kooperation in unterschiedlichen Erscheinungsformen und über Möglichkeiten, regional initiativ zu werden, Herausforderungen konkret aufzugreifen, gemeinsam zu bearbeiten und zum Wirken zu bringen.

Erstmals hat ein Virus fast die gesamte Wirtschaft und das öffentliche Leben beinahe global lahmgelegt. Es ist eine harte Entscheidung, die Wirtschaft zurückzufahren und wirtschaftliche Aktivitäten dem Schutz vor Infektion unterzuordnen – zumindest immer wieder auf Zeit. Doch die wirtschaftlichen Auswirkungen der »Lockdowns« sind gravierend. Die Reparatur der fatalen Folgen der COVID-19-Maßnahmen für Unternehmen und öffentliche Institutionen, ja für das gesellschaftliche Leben insgesamt verursacht Kosten, welche die ökonomische Nachhaltigkeit unserer Gesellschaft an neue Grenzen stoßen lässt.

¶ Neben notwendiger finanzieller Unterstützung braucht es insbesondere Ideen und Innovationen, kreative Menschen, ja, auch die Risikobereitschaft, etwas Neues zu probieren. Es braucht die Zuversicht, dass eine Krise auch Chance sein kann, gewohnte Pfade zu verlassen.

¶ Die Veranstaltungsserie »Landschaft des Wissens – Wage zu denken!« des Universitäts.club hatte 2020 insbesondere den Tourismus, der durch die COVID-19-Maßnahmen und die Reisebeschränkungen in besonderer Weise getroffen wurde, im Fokus.

¶ Bei der Auswahl und Prämierung der Nachhaltigkeitspreise »Förderpreis.nachhaltig 2020« der Kärntner Sparkasse sowie »KWF.nachhaltig 2020« des Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds wurden geförderte Projekte aus dem touristischen Bereich vor den Vorhang geholt, die Unternehmen in den letzten Jahren im Hinblick auf Nachhaltigkeitsaspekte umgesetzt haben und dadurch auch entsprechend resilienter und langfristig krisensicherer ausgerichtet sind. Ausgezeichnet wurden die Projekte »Drau Paddelweg – Kanuwandern auf der Drau« sowie die »Ramsi GmbH – vom Urlaub am Bauernhof zum Familien- und Kinderhotel«.

¶ 2020 gab es wiederum eine Kooperation mit dem Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaften der Alpen-Adria-Universität. Unter dem Titel »Integrierte Nachhaltigkeitskommunikation« beschäftigten sich Studierende mit zentralen Fragestellungen der Nachhaltigkeit im Hinblick auf die nominierten Unternehmen. Damit gelingt ein Transfer aus der Wirtschaft ins Bildungssystem.

Green Tech Cluster

Mit Kooperationen lassen sich vielfältige Ziele erreichen. Ein Ziel der Kooperation ist es, Synergien zu schaffen und durch die Einbindung von Kooperationspartnern die gesteckten Ziele schneller und effizienter zu erreichen. Dabei gilt es, die Schlüsselfaktoren für den Erfolg im Auge zu behalten.

¶ 2020 wurde eine Partnerschaft zwischen dem KWF und der Green Tech Cluster Styria GmbH (kurz »Green Tech Cluster« genannt) etabliert. Der Green Tech Cluster ist eine Public Private Partnership, zusammengesetzt aus steirischen Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlicher Hand zur Entwicklung und Positionierung der Green-Tech-Branchen mit dem Fokus auf die Region Steiermark und eben nunmehr Kärnten. Es wird eine langfristige, strategische Allianz für eine kooperative, effiziente und unternehmerisch geführte Standortentwicklung gebildet. Aktuell umfasst der Cluster 220 Partnerbetriebe mit einem Umsatz von insgesamt 5 Mrd. Euro und rund 25.000 Beschäftigten.

¶ Durch diese Zusammenarbeit wird die Forschungs- und Innovations-Achse Süd zwischen den Bundesländern Kärnten und der Steiermark auf für das Land Kärnten wesentlichen Technologiefeldern im Sinne des Smart-Specialisation-Ansatzes intensiviert.

¶ Kärnten und die Steiermark haben zu den Megatrends »Digitales Wachstum« und »Grünes Wachstum« globale Lösungsanbieter in Form von Unternehmen vorzuweisen. Neben dem im Jahr 2016 gegründeten Silicon Alps Cluster bietet sich damit eine zweite bundesländerübergreifende Partnerschaft für ein gemeinsames, auf die Zukunft ausgerichtete Ökosystem an. Aktuell unterstützt der Cluster bereits einige Kärntner Unternehmen mit der Projektentwicklung im Forschungs- und Entwicklungsbereich, mit der Information zu Technologietrends und mit eröffnenden Marktchancen durch globale Kontakte. Der Green Tech Cluster fokussiert auf die Stärkefelder Green Energy, Green Building und Green Resources (Recycling).

¶ **Innovatives Wachstum wird erreicht, indem breitgefächertes Wissen gebündelt wird. Dieses multipliziert sich nochmals über die Anzahl der Partner.** Diese müssen sich natürlich aktiv ins Netzwerk einbringen, um für sich selbst beziehungsweise ihr Unternehmen oder ihre Forschungseinrichtung nachhaltigen Nutzen zu generieren.

¶ Mit dem Anspruch auf verbundene Diversität können auch in einer ländlichen Region wie Kärnten durch neue Formen von Kooperationen Potenziale gehoben werden. Die Arbeit beginnt mit der Verständigung auf gemeinsame Ziele und mündet in konkreten Ergebnissen.

EU-Mittel für Kärnten 2020

EU-Förderperiode 2014–2020

Die Kohäsions- und Strukturpolitik – mit dem Ziel der Festigung des wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalts – gehört zu den zentralen Politikbereichen der Europäischen Union. Mit den ESI-Fonds Europäischen Struktur- und Investitionsfonds werden in der laufenden EU-Förderperiode die entsprechenden finanziellen Mittel bereitgestellt.

¶ Der KWF betreut in der EU-Förderperiode 2014–2020 drei EU-Programme. Im EFRE-Programm »Investitionen in Wachstum und Beschäftigung Österreich 2014–2020«, kurz EFRE-IWB, ist der KWF in seiner Funktion als »Programmverantwortliche Stelle« und in seiner Funktion als »Zwischengeschaltete Stelle« sowohl für die strategische Gestaltung als auch für die operative Umsetzung dieses Programms in Kärnten verantwortlich.

¶ In den beiden grenzüberschreitenden INTERREG-Programmen SI-AT Slowenien – Österreich und IT-AT Italien – Österreich fungiert der KWF gemeinsam mit dem Amt der Kärntner Landesregierung als »Regionale Koordinierungsstelle« beziehungsweise »Regionale Behörde« und unterstützt dabei die Kärntner Projektpartner bei der Planung und Umsetzung ihrer Vorhaben. Die Vertretung Kärntens in den Programmgruppen wird damit ebenfalls sichergestellt. Der KWF ist für die inhaltlichen Schwerpunkte Forschung, Entwicklung und Innovation und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU verantwortlich.

¶ Die in diesen drei Programmen zur Verfügung stehenden EFRE-Mittel setzt der KWF in seiner Verantwortung für die Entwicklung des Wirtschafts-, Forschungs- und Technologiestandorts Kärnten ein. Der Einsatz der EFRE-Mittel erfordert gezielte Initiativen (Projektaufträge, Workshops, Beratungsgespräche, laufende Begleitung in der Umsetzung et cetera), um die in den operationellen Programmen formulierten Ziele im regionalen Kontext inhaltlich und formal gut umsetzen zu können. Die Abwicklung von EFRE-Projekten ist komplex und mit erhöhtem Ressourceneinsatz sowohl für die Begünstigten als auch für den KWF verbunden.

»EFRE-IWB-Investitionen in Wachstum und Beschäftigung Österreich«

Das Jahr 2020 war aufgrund der fortgeschrittenen EU-Förderperiode und der damit verbundenen Ausschöpfungsziele nach wie vor von der raschen Abwicklung der EU-Förderanträge geprägt. Der KWF genehmigte 2020 insgesamt zwölf EFRE-IWB-Projekte (Gesamtinvestitionsvolumen rund 3,7 Mio. EUR) mit insgesamt 2,1 Mio. EUR EFRE-IWB-Mitteln. Hinzu kommen Projekte, die in Zusammenarbeit mit folgenden Bundesförderstellen koordiniert und abgewickelt wurden:

- aws Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH
- ÖHT Österreichische Hotel- und Tourismusbank GmbH
- FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH
- KPC Kommunalkredit Public Consulting GmbH

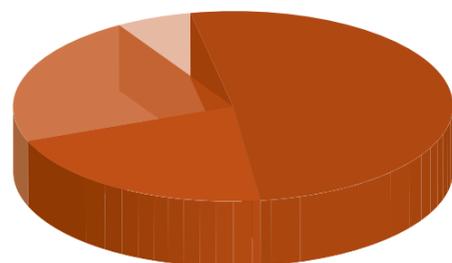
¶ Insgesamt wurden seitens der Bundesförderstellen und des KWF in der aktuellen EU-EFRE-Periode 2014–2020 rund 47 Mio. EUR an EFRE-IWB-Mitteln für Projekte am Standort Kärnten in den vier im operationellen Programm festgelegten Prioritätsachsen genehmigt:

- Priorität 1 – Stärkung Forschung, technologische Entwicklung und Innovation
- Priorität 2 – Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU
- Priorität 3 – Unterstützung des Wandels zu einer CO₂-armen Wirtschaft
- Priorität 6 – Technische Hilfe (EFRE-Mittel zur Unterstützung der Umsetzung des EFRE-IWB-Programms)

Diese Projekte unterstützen eine nachhaltige Weiterentwicklung des Standorts Kärnten, die sich in der Schaffung langfristiger Arbeitsplätze und der Verankerung zukunftsrelevanter Themen wie Digitalisierung, Technologietransfer und Kooperationen zeigt. Projektbeispiele reichen von Labor- und Forschungsinfrastrukturen bei universitären und außeruniversitären F&E-Einrichtungen über die Unterstützung innovativer Gründungsvorhaben bis hin zu innovativen Investitionsprojekten von vorwiegend kleinen und mittleren Unternehmen.



Genehmigte EFRE-IWB-Mittel



Priorität 1	24,1 Mio. EUR
Priorität 2	9,9 Mio. EUR
Priorität 3	10,3 Mio. EUR
Priorität 6	2,6 Mio. EUR

»INTERREG VA – Europäische territoriale Zusammenarbeit grenzüberschreitend«

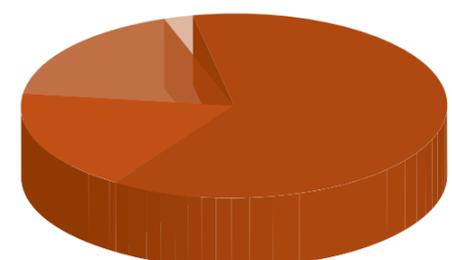
INTERREG-Programme sind bewährte Förderinstrumente, um im Zuge grenzüberschreitender Kooperationen die Zusammenarbeit im Alpen-Adria-Raum zu stärken und parallel den Wirtschaftsstandort Kärnten weiterzuentwickeln. Im Verantwortungsbereich des KWF waren in der aktuellen Förderperiode insgesamt 54 Projektpartner (Hochschulen, F&E-Einrichtungen, intermediäre Einrichtungen, Unternehmen) mit den Einreichungen ihrer innovativen Projektideen erfolgreich.

¶ Damit konnten 34 Projekte (18 Projekte im INTERREG-Programm SI-AT Slowenien – Österreich, 16 Projekte im INTERREG-Programm IT-AT Italien – Österreich) mit einem EFRE-Fördervolumen von insgesamt rund 9,6 Mio. EUR genehmigt werden, die vor allem in den Bereichen Forschung, Wirtschaft und Tourismus wichtige Impulsgeber für die Region sind.

¶ Die Mittelverwendung teilt sich auf die in den jeweiligen operationellen Programmen definierten Prioritätsachsen wie folgt auf:

- Priorität 1 – Stärkung von grenzübergreifendem Wettbewerb, Forschung und Innovation
- Priorität 2 – Umweltschutz und effiziente Nutzung von Ressourcen
- Priorität 3 – Verbesserung institutioneller Kapazität und eine effiziente öffentliche Verwaltung
- Priorität 5 – Technische Hilfe (EFRE-Mittel zur Unterstützung der Umsetzung des INTERREG-Programms)

Genehmigte INTERREG-Mittel



Priorität 1	6,0 Mio. EUR
Priorität 2	1,7 Mio. EUR
Priorität 3	1,7 Mio. EUR
Priorität 5	0,2 Mio. EUR

EU-Prüfungen

Der KWF nimmt in allen drei EU-Programmen auch die Funktion der First Level Control (Prüfung erster Instanz) wahr. Im Jahr 2020 wurde der KWF im EFRE-IWB-Programm von der Prüfbehörde, angesiedelt im BMLRT Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus, einer Stichprobenprüfung unterzogen.

¶ Im Kooperationsprogramm INTERREG VA Italien – Österreich erfolgte ebenfalls eine abgeschlossene Stichprobenprüfung und im Programm INTERREG VA Slowenien – Österreich wurden insgesamt fünf finalisierte Stichprobenprüfungen durch die Prüfstellen in zweiter Instanz durchgeführt. Sämtliche Prüfungen konnten ohne wesentliche Feststellungen abgeschlossen werden.

Ausblick EU-Aktivitäten 2021

Als Folge der COVID-19-Krise wurde seitens der EU ein neues thematisches Ziel zur »Unterstützung der Krisenbewältigung im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie und Vorbereitung einer grünen, digitalen und stabilen Erholung der Wirtschaft« in den Zielrahmen der EU-Kohäsionspolitik aufgenommen. Dafür werden aus dem befristeten Aufbauinstrument »Next Generation EU« zusätzliche Mittel bereitgestellt, die Österreich im Rahmen einer eigenen Programmpriorität REACT-EU im laufenden EFRE-IWB-Programm einsetzt. Für den Standort Kärnten bedeutet dies rund 12,7 Mio. EUR zusätzliche EFRE-Mittel, die im Jahr 2021 für Projekte zur Förderung der Krisenbewältigung und der Vorbereitung einer grünen, digitalen und nachhaltig wirksamen Erholung der Wirtschaft verwendet werden sollen.

¶ **2021 ist somit ein Übergangsjahr in die neue EU-Förderperiode, die ganz im Zeichen eines grünen und digitalen Wandels stehen wird.** Die laufende Förderperiode steht gegen Ende ihrer Laufzeit unter einem erhöhten Absorptionsdruck, der mit einem zielgerichteten Monitoring der Umsetzung der Projekte verbunden ist. Gleichzeitig geht die Erarbeitung des EFRE-IBW-Programms 2021–2027 und auch der INTERREG-Programme 2021 mit den begleitenden Vorbereitungen für den operativen Start der Programme im Jahr 2022 in die finale Phase.



Information und Kommunikation, Beratung und Vernetzung im virtuellen Kontext

Veranstaltungen | Ausschreibungen

Seit Januar 2020

Projekteinreichung laufend möglich.

Alle drei Monate werden die zuletzt eingereichten Projekte einem Beurteilungsgremium | Experten-Panel vorgelegt.

»TD | IKT | EBS Kärnten

Mit der Ausschreibung »TD | IKT | EBS Kärnten« werden Kärntner KMU, Gründerinnen und Gründer oder Start-ups des sekundären und tertiären Wirtschaftssektors dabei unterstützt, Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchzuführen. Angesprochen sind so Unternehmen aller Branchen, die ihre Zukunft aktiv gestalten wollen. Automatisierung und Digitalisierung sind Kernelemente, um das Leben in Kärnten flexibler, nachhaltiger und lebenswerter zu gestalten. Eine technologisch führende Industrie ist die Basis für Wohlstand in unserem Land im nächsten Jahrzehnt.

1. Februar bis 29. Mai 2020

KWF Ausschreibung

»UiG Umsetzung innovativer Gründungsvorhaben«

Ziel dieser KWF Ausschreibung war die Förderung von technologieorientierten und wissensbasierten Gründungsvorhaben mit wirtschaftlichen Erfolgsaussichten. Der Fokus liegt auf dem Prozess der Ausreifung einer Geschäftsidee zu einem vollständigen Businessplan, der damit verbundenen Entwicklung marktfähiger Produkte und Dienstleistungen sowie der zielgerichteten Vorbereitung einer Unternehmensgründung.

1. März bis 31. Oktober 2020

KWF Ausschreibung

»Digitalisierungsoffensive« 4. Ausschreibung

Den Unternehmen wurde die Möglichkeit geboten, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen und die Herausforderungen der COVID-19-Krise gut zu meistern. Es ging vor allem auch darum, dass die Unternehmen nicht nur für die Zeit der COVID-19-Krise, sondern insgesamt besser für eine »digitalisierte Zukunft« gerüstet sein sollen.

1. März bis 15. September 2020

KWF Ausschreibung

Lieferantenentwicklungsprogramm LEP IV.2

»Digital Marketing & Sales«

Ziel dieser KWF Ausschreibung war, die Chancen und den Mehrwert des digitalen Marketings beziehungsweise digitalen Vertriebs zu erkennen und sowohl den überbetrieblichen Austausch als auch die Entwicklung einer ganzheitlichen digitalen Marketing- und Vertriebsstrategie für das eigene Unternehmen zu ermöglichen.

2. März bis 31. August 2020

KWF Ausschreibung

»Ressourcen- und Energieeffizienz in Unternehmen«

Ziel der KWF Ausschreibung war, die Organisation in Hinblick auf Produkte, Beschaffungs-, Produktions- und Vertriebsmethoden sowie -prozesse neu zu denken und weiterzuentwickeln, um wesentliche und nachweisbare Fortschritte in Richtung Ressourcen- | Energieeffizienz, Umweltschutz und Resilienz zu erzielen.

11. Mai 2020

Sozialprojekt »Homeschooling« | Pressekonferenz

Ziel dieses gemeinsam mit der Bildungsdirektion Kärnten initiierten Sozialprojekts war es, einen großen Teil der Schülerinnen und Schüler von Neuen Mittelschulen, die während der COVID-19-Pandemie keine ausreichende EDV-Infrastruktur hatten, mit Laptops oder PCs auszustatten. Der KWF verfolgte im Sinne der Nachhaltigkeit die Strategie, ausgemusterte Geräte von Unternehmen zu bekommen und diese nach einer Wiederaufbereitung zur Verfügung zu stellen.

27. Mai 2020

KWF Lieferantenentwicklungsprogramm LEP III: Bauwirtschaft Kärnten Digital | Abschluss-Kurzkonferenz als Onlineveranstaltung

Der Fokus des Programms lag auf dem Thema »BAU DIGITAL«. 16 engagierte Leitbetriebe aus Kärnten nahmen teil und eigneten sich in Bezug auf BIM (Building Information Modeling) Wissen an.

23. und 24. Juni 2020

Start:up Alpe-Adria-Summit – virtuelle Konferenz via Hopin-Plattform

Das INTERREG-Projekt zwischen Slowenien und Österreich zielt darauf ab, das Start-up-Milieu in den Ländern Slowenien, Italien und Österreich zu stimulieren, sich gegenseitig auszutauschen sowie Potenziale für ein gemeinsames Wachsen und grenzüberschreitendes Kooperieren ausfindig zu machen. Im Zuge des vom KWF organisierten »Start:up Alpe-Adria-Summits« nahmen rund 200 Interessierte aus Slowenien, Italien und Österreich teil.

25. Juni bis 10. September 2020

KWF Ausschreibung

»Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten 2020«

Der Innovations- und Forschungspreis ist die höchste Auszeichnung, die der KWF im Auftrag des Landes Kärnten im Bereich Innovation und Forschung jährlich vergibt. Prämiert werden bereits am Markt befindliche Innovationen als Folge abgeschlossener F&E-Projekte.

1. Juli bis 31. Juli 2020

KWF Ausschreibung

»Meine Pop-up-Store Kooperation Wolfsberg«

Zielsetzung dieser KWF Ausschreibung war die Förderung zur Stimulierung der Standort- und Regionalentwicklung. Die Belebung leer stehender Geschäftsflächen sowie die Gestaltung neuer Kooperationen zwischen Pop-up-Store-Nutzerinnen und -Nutzern, umliegenden Unternehmen und wirtschaftlich ausgerichteten Bildungseinrichtungen standen im Mittelpunkt.

15. Juli 2020

Abschlussveranstaltung des ersten Durchgangs des KWF Lieferantenentwicklungsprogramms LEP IV.1 »Digital Marketing & Sales« | Schloss Maria Loretto Klagenfurt

Das KWF Lieferantenentwicklungsprogramm »Digital Marketing & Sales« dauerte ein Jahr und bestand aus Offline- und Online-Lehrangeboten. Zielgruppen waren neben Marketingexpertinnen und -experten Managementführungskräfte, die ihr Unternehmen im digitalen Bereich weiterentwickeln und am Puls der Zeit agieren möchten.

29. September 2020

Kick-off zum Lieferantenentwicklungsprogramm LEP IV.2

»Digital Marketing & Sales« | Schleppehalle Klagenfurt Digital Marketing & Sales wird gerade in der aktuellen Zeit von vielen Unternehmen als zentrales Thema erkannt. Aus diesem Grund setzte der KWF dieses erfolgreiche Lieferantenentwicklungsprogramm mit einem zweiten Durchgang fort. Das auf Marketingexpertinnen und -experten zugeschnittene Programm wird vom »Competence Circle Marketing« in Kooperation mit der FH Kärnten (School of Management) und der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (Fakultät für Wirtschaftswissenschaften) umgesetzt.

Seit 12. Oktober 2020

Projekteinreichung laufend möglich, monatliche Cut-offs
KWF Ausschreibung

»Start F&E«

»Start F&E« ermöglicht einen schnellen, unkomplizierten Einstieg in F&E und damit einhergehende Vorbereitungs-tätigkeiten. Teilnehmende Unternehmen tragen damit maßgeblich zu ihrer Qualifizierung und Zukunftsfähigkeit sowie zur Stärkung ihrer Wettbewerbsposition bei.

13. Oktober 2020

KWF | FFG intensiv:

»Beratung für Ihr Förderungsanliegen«

Expertinnen und Experten der FFG und des KWF berieten Interessierte zu Themenstellungen aus den Bereichen Forschung, Entwicklung und Innovation.

14. bis 16. Oktober 2020

»KWF.nachhaltig«

Im Zuge der Universitäts.club-Veranstaltung »Wage zu denken! Auswege aus der Krise – Innovationen für Resilienz und Nachhaltigkeit im Tourismus« wurden am 15. Oktober 2020 zum vierten Mal die Preise »KWF.nachhaltig« und »Förderpreis.nachhaltig« der Kärntner Sparkasse am Weissensee verliehen.

20. Oktober 2020

Come together im »UiG« | Schleppe Eventhalle

In den nächsten Monaten werden die hochmotivierten, gründungsbereiten Personen ihre innovativen Vorhaben durch Begleitung der build! Gründerzentrum GmbH umsetzen. Die Betreuung erfolgt seitens der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und der FH Kärnten.

23. Oktober bis 15. Dezember 2020

KWF Ausschreibung »Internationalisierungsassistent 2021 | 2022«

Der Fokus des Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramms der Runde 2021 | 2022 liegt im Bereich »Aufbau neuer Vertriebskanäle« sowie »krisenresistente Lieferketten«.

Seit November 2020

Projekteinreichung laufend möglich, regelmäßig stattfindende Cut-offs

KWF Ausschreibung »Innovationsassistent«

Ziel ist es, die erforderlichen organisatorischen Rahmenbedingungen zur Umsetzung von Innovations- und Entwicklungsvorhaben zu unterstützen. Dieses KWF Programm fördert einen intensiven Erfahrungsaustausch zwischen den teilnehmenden Unternehmen.

3. November 2020

KWF | FFG intensiv: »Workshop Antragstellung leicht gemacht«

Expertinnen und Experten der FFG und des KWF gaben Förderwerberinnen und -werbern das nötige Know-how und Werkzeug mit, um erfolgreiche Förderanträge zu verfassen.

24. November 2020

Wirtschaftskammer Kärnten

»Fördersprechtag 2020«

Die Wirtschaftskammer Kärnten lud zum ersten virtuellen Fördersprechtag mit zahlreichen Förderstellen (aws, FFG, KPC, KWF, AMS, Land Kärnten, Wirtschaftskammer) ein. Im Rahmen von kurzen Vorträgen gab es die Chance, sich einen Überblick über die aktuellen Fördermöglichkeiten zu verschaffen und Beratungsgespräche mit den Förderexpertinnen und -experten zu führen.

27. November 2020

Prämierung »Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten 2020«

Livestream-Pressekonferenz aus dem Spiegelsaal der Kärntner Landesregierung.

Marketingmaßnahmen 2020

»KWF Stabilisierungsfonds« im Fokus der Kommunikation

Die KWF Strategie 2030 ist die Leitlinie für Kärnten als Wirtschaftsstandort mit dem Ziel, in Kärnten langfristig attraktive Lebensräume und Arbeitsplätze zu erhalten und zu schaffen. Mit zahlreichen Maßnahmen innerhalb des Angebotsportfolios des KWF wird die Erreichung dieses Ziels verfolgt. Das Marketing des KWF sieht seine Aufgabe darin, dieses Angebot bekannt zu machen, die Kausalität zwischen Projekten und Erfolg des Wirtschaftsstandorts herzustellen, die Möglichkeiten aufzuzeigen und insgesamt das Image des Wirtschaftsstandorts – insbesondere innerhalb Kärntens – zu verbessern.

Operativ bildet sich das im Marketing in folgenden drei Aufgaben ab, in denen auf einer »Vorhabens«-Ebene Kosten entstehen:

- **Sichtbarkeit und Strahlkraft des Wirtschaftsstandorts:** alle kommunikativen Maßnahmen, in deren Fokus Unternehmen, Kooperationen und herausragende Projekte sind und die sich auf eine positive Wahrnehmung des Wirtschaftsstandorts auswirken
- **Vermarktung des KWF Angebots:** alle kommunikativen Maßnahmen zur Akquise von Kunden für Programme, Calls und Entwicklungsprojekte sowie zur Berichterstattung über laufende Programme unter der Prämisse der Kundenorientierung und Multikanalstrategie
- **Imagepflege des KWF:** alle kommunikativen Maßnahmen, deren Ziel es ist, den KWF als vertrauensvollen, verlässlichen und zukunftsorientierten Partner der Kärnten Wirtschaft darzustellen

Der Plan für das Jahr 2020 war, eine positive Stimmung in Kärnten beizubehalten und eine Dynamik zu forcieren. Dieser Plan fiel zum Teil der COVID-19-Pandemie zum Opfer und entsprechende Anpassungen im Marketing mussten vorgenommen werden.

Sichtbarkeit des Wirtschaftsstandorts

Trotz Pandemie wurden parallel Maßnahmen gesetzt, um die Sichtbarkeit und Strahlkraft des Wirtschaftsstandorts und die Vermarktung des Angebots nicht aus den Augen zu verlieren.

Die für den KWF und die Kärntner Innovations- und Forschungscommunity bedeutendste Veranstaltung – die Preisverleihung des »Innovations- und Forschungspreises des Landes Kärnten« – wurde am 27. November trotz Lockdown als Livestream-Presskonferenz aus dem Spiegelsaal der Kärntner Landesregierung unter Beisein von Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser und Technologiereferentin Dr. Gaby Schaunig erfolgreich durchgeführt. Virtuell auf die Bühne hieß es für die Augmensys GmbH, die Helmut Erjavec Transportverpackungen GmbH, die Glas Gasser GmbH, die Glaunach GmbH, die Messfeld GmbH, die S.A.M. Innovations GmbH & Co KG, Eduard Holzbauer, die Mondi Frantschach GmbH, die Springer Maschinenfabrik GmbH, die Tremitas GmbH und das Wasserwerk der Stadt Villach. Der begehrte und renommierte Preis – er ist unter anderem »Türöffner« für die Teilnahme am »Staatspreis Innovation« – wurde zum 17. Mal vom KWF im Auftrag des Landes ausgeschrieben.

Besonders erfreulich war, dass gerade in der Krise etliche Kärntner Unternehmen Schwerpunkte im Bereich F&E setzten. Mit insgesamt 38 Einreichungen konnte der drittbeste Wert seit Beginn der Preisvergabe im Jahr 1991 erzielt werden. Über alle nominierten Unternehmen drehte das Landesstudio Kärnten ORF-Beiträge, die in »Kärnten heute« ausgestrahlt wurden. Die drei Kategorie-Sieger (Augmensys, Messfeld und Springer) wurden zusätzlich mit je 10.000 EUR Preisgeld und mit der von der HTL Wolfsberg gefertigten Preisträgerskulptur belohnt. Alle anderen Nominierten erhielten Prämien von je 1.500 EUR für die Inanspruchnahme von externen Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen. Mehr erfahren:

www.kwf.at/innovationspreis-preistraeger-2020

20
Schnellinformation des KWF zu einem tagesaktuellen Thema – als Ergänzung zum KWF Newsletter

Im Jahr 2020 gab es eine Auflage des KWF Magazins unter dem Titel »KWF Stabilisierungsfonds«. Obwohl im Vorhinein geplant war, ein digitales Format zu forcieren, musste festgestellt werden, dass insbesondere für dieses operative Thema eine analoge Ausgabe unabdingbar ist. Nur so können im Gespräch mit Unternehmen der Nutzen und die Funktion des KWF Stabilisierungsfonds anschaulich dargelegt werden.

Im Magazin wird anhand von Praxisbeispielen erklärt, wie die unterschiedlichen Instrumente des Stabilisierungsfonds wirken und eingesetzt werden. Wie meistern Start-up-Unternehmen die Krise? Wie läuft erfolgreiche Krisenkommunikation ab? Wie sieht ein angemessener Umgang mit Informationen aus, um Unternehmen gut zu servicieren? Wie ging und geht es den Kärntner Unternehmen in der Krise? Auf diese und weitere Fragen versucht das Magazin Antwort zu geben. Rund 800 Stück wurden per Post versandt. Weitere 200 Stück wurden Multiplikatoren zur weiteren Verteilung zur Verfügung gestellt. Das Magazin kann auf Anfrage in analoger Form bezogen oder auf der KWF Website heruntergeladen werden. Auch ein eigenes »KWF Blitzlicht« gab es dazu, das Mitte Dezember an 1.677 KWF Kunden auf elektronischem Wege übermittelt wurde. Mehr erfahren: https://kwf.at/magazin_stabilisierung

Im Zuge der Universitäts.club-Veranstaltungsreihe »Landschaft des Wissens« wurden am 15. Oktober zum vierten Mal die Nachhaltigkeitspreise »KWF.nachhaltig« und »Förderpreis.nachhaltig« der Kärntner Sparkasse am Weissensee verliehen.

Der mit 5.000 EUR dotierte KWF Preis ging in der Kategorie »Einzelbetriebliche Projekte« an das Ramsi Familien- und Kinderhotel aus Kameritsch im Gailtal. Mit dem mit 3.000 EUR dotierten Preis der Kärntner Sparkasse wurde in der Kategorie »Überbetriebliche Leuchtturmprojekte« das Projekt »Drau Paddelweg – Kanuwandern auf der Drau« ausgezeichnet. Als Benchmark bei der Bewertung wurden die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen – Sustainable Development Goals – herangezogen. Zu den beiden Preisträgern produzierte das ORF Landesstudio Kärnten Beiträge, die vor Ort bei der Preisverleihung und in der Folge auch in »Kärnten heute« ausgestrahlt wurden. Die »Kärntner Krone« stellte in ihrer Serie »Kärnten kann's – Erfolgsgeschichten aus dem Süden« jedes der zehn nominierten Unternehmen ganzseitig vor und allen wurden Nominierungstafeln zum Aushang in den Unternehmen überreicht. Die beiden Sieger erhielten neben dem Preisgeld und dem ORF-Beitrag zudem Urkunden und jeweils eine von Glaskünstler Carmelo López hochwertig gefertigte Glasskulptur. Mehr erfahren:

www.kwf.at/kwf-nachhaltig-2020-die-preistraeger

Vermarktung des KWF Angebots

Hauptkommunikationsinstrument für die Vermarktung des KWF Angebots ist die KWF Website. Im Jahr 2020 gab es laut Google Analytics rund 40.500 Nutzerinnen und Nutzer der Website, wobei die stärksten Monate der März und April (über 33.000 Seitenaufrufe) sowie der Oktober und November (knapp 30.000 Seitenaufrufe) waren. Die meisten Besuche auf der Website gab es am 24. März mit 949 Sitzungen und am 27. November (Liveübertragung der Preisverleihung des »Innovations- und Forschungspreises des Landes Kärnten«) mit 664 Sitzungen. Die am häufigsten besuchten Seiten waren »Über den KWF« und »COVID-19-Beratung«.

Ein sehr nützliches Tool der KWF Website ist die WIBIS-Plattform unter <https://wibis.kwf.at>, die mit einer frei zugänglichen Regionaldatensammlung zu Kärnten in den Bereichen Arbeit, Wirtschaft und Demografie aufwartet.

Innerhalb des KWF Förderungsportfolios nahm der KWF Stabilisierungsfonds eine beachtliche Rolle ein. Deshalb stand er einerseits im Fokus des KWF Magazins und bestimmte andererseits die operativen Kommunikationsmaßnahmen des KWF wesentlich. Für die Bekanntmachung des KWF Stabilisierungsfonds fand eine Kooperation mit der »Kleinen Zeitung« im Rahmen einer Anzeigenkampagne in der Tageszeitung selbst und in der monatlichen Wirtschaftsbeilage – PRIMUS – statt. Zudem wurden Anzeigen auch in folgenden Medien geschaltet: »Kärntner Woche«, »Kärntner Wirtschaft« und »Kärntner Krone«. Zusätzlich wurden Informationsmaterialien erstellt und PR-Maßnahmen getätigt. Multiplikatoren (Steuerberatungskanzleien, Banken, Interessenvertretungen) wurden mit Informationen versorgt, wodurch es zu einer starken medialen Präsenz – insbesondere in den Publikationen und Vertriebskanälen der Wirtschaftskammer Kärnten – kam. Mehr erfahren: www.kwf.at/stabilisierungsfonds

Der KWF Newsletter erschien 2020 in fünf Ausgaben und hat seit Inkrafttreten der DSGVO im Mai 2018 einen konstanten »Abonnentenkreis« von rund 800 Personen | Unternehmen | Institutionen. Er wird sehr sorgsam, gezielt und im speziellen Design eingesetzt, um innerhalb der aktuellen E-Mail-Flut möglichst positiv wahrgenommen zu werden. Der Schwerpunkt der Information liegt in der Bekanntgabe von Änderungen zu aktuellen Förderprogrammen und Starts von neuen, zeitlich befristeten Ausschreibungen (sogenannten Calls), die auch 2020 erfolgreich durchgeführt und entsprechend beworben wurden.

Zum Newsletter anmelden: www.kwf.at/newsletter

Imagepflege des KWF

Seit Beginn des ersten Lockdowns wurden vom Bund Maßnahmen zur Unterstützung der Unternehmen publiziert. Es war herausfordernd, die Informationskanäle des KWF mit dem Letztstand der Informationen zu befüllen und diese übersichtlich zu gestalten und zu kommunizieren. Neben den persönlichen Gesprächen mit Kunden und Multiplikatoren waren dafür die Website des KWF und die Social-Media-Kanäle LinkedIn und Facebook besonders wichtig.

Website und Social Media wurden vom Marketing verstärkt genutzt, um rasch zu agieren und Präsenz als KWF zu zeigen. Zum Beispiel wurden durch die im Frühjahr 2020 auf der KWF Website und auf den Social-Media-Kanälen präsentierten Unternehmensporträts, die unter dem Motto »Unternehmen abseits der Krise« standen, acht Unternehmen sichtbar gemacht, die das Glück hatten, mit der Krise positiv umgehen zu können. Weiters wurde in einem »Vorstand-Blog« die Meinung des KWF Vorstands zu unterschiedlichen Themen wie Feedbackkultur oder Vernetzung gepostet. Alleine in diesem Zeitraum konnten auf der Website knapp 11.000 Nutzerinnen und Nutzer registriert werden und die Social-Media Kanäle konnten in dieser Zeit einen beachtlichen Zuwachs verzeichnen.

Der Facebook-Kanal des KWF hatte mit Ende des Jahres 2020 550 Abonnenten (Zuwachs von rund 20 %) und der LinkedIn-Kanal 945 Follower (organischer Zuwachs von rund 90 %).

Bei der KSG-Beratungsförderung übernahm die KSG die Kosten für Beratungsleistungen, die im Zusammenhang mit Liquiditätsproblemen und der Beratung von Bundesförderungen in der COVID-19-Situation anfielen. Diese Förderung wurde rund 6.590 Mal in Anspruch genommen. Auch wurde in diesem Zusammenhang ein Fragebogen entworfen und an die Förderungsempfänger zur Online-Teilnahme versandt, um die Zielgenauigkeit dieser Förderungsmaßnahme, aber auch die Stimmungslage bei Kärntner Betrieben zu erfassen. Der Fragebogen erfuhr ausreichend Resonanz, um festzustellen, dass den Unternehmen mehrheitlich bekannt war, dass ihre Steuerberatungskanzlei eine Förderung für sie erwirkte und dass das Schlimmste an der Krise für viele der fehlende Zugang zum Markt ist.

Presseaussendungen an die Kärntner Medien und über via APA-OTS gab es zum Start der Ausschreibung des »Innovations- und Forschungspreises des Landes Kärnten« (OTS0204 vom 1. Juli) sowie zu deren Preisträgern (OTS0116 vom 27. November) und zu den Preisträgern von »KWF.nachhaltig« und »Förderpreis.nachhaltig« der Kärntner Sparkasse.

Den üblichen Erfordernissen für einen professionellen Auftritt des KWF (Medienbeobachtung, Erstellung von Bildmaterial, Verbesserung von Präsentationsunterlagen, Produktion von Roll-ups und Visitenkarten) kam man wie gewohnt nach.

Zudem war die Weiterentwicklung der Basismaterialien des KWF eine wichtige Aufgabe des Teams Kommunikation. Im Jahr 2020 wurde – unter anderem aufgrund der Notwendigkeit, im KWF einen weiteren Digitalisierungsschritt zu machen – das Projekt zur Weiterentwicklung der Unternehmenssprache gestartet. Wie in der Analysephase und der Konzeptionsphase festgestellt und erarbeitet, lauten die Ziele dabei, »ein sachliches, formales und korrektes Sprachklima zu behalten, aber Verbesserungen in Richtung Verständlichkeit, Modernität, Vertrauen und Serviceorientierung in den Sprachstil einfließen zu lassen«.

Gemeinsam durch die Krise

Die wesentlichen Erfolgsfaktoren für eine dynamische Regionalentwicklung sind auch in einer Krise Forschung, Entwicklung und Innovation sowie Kooperation und Internationalisierung. Das prozyklische Verhalten bei KWF Förderungen begründet sich aus der strukturpolitischen Aufgabe, den Aufholprozess des Strukturwandels in Kärnten voranzutreiben beziehungsweise zu dynamisieren.

Im Jahr 2020 führte die COVID-19-Pandemie weltweit zu einem drastischen Konjunkturereinbruch und nahezu alle Bereiche der Kärntner Wirtschaft waren von der Krise betroffen. Die Auswirkungen auf Wirtschaft, Beschäftigung, Arbeit, Arbeitslosigkeit und Wirtschaftsentwicklung waren erheblich und die Folgen dieser Krise werden auch im Jahr 2021 nicht überwunden sein. Die gesunde KMU-Struktur in Kärnten muss erhalten bleiben und es gilt, gemeinsam – und ergänzend zu den Bundesmaßnahmen – die Unternehmen bestmöglich individuell und potenzialorientiert zu unterstützen, damit sie die aktuelle schwierige Zeit gut überstehen.

Der strukturelle Wandel wird beschleunigt und das Ziel des KWF in dieser herausfordernden Zeit ist weiterhin eine konsequente Weiterentwicklung des Technologiestandorts Kärnten. Diese Tatsache spiegelt sich auch in der Ausrichtung der Aktivitäten des KWF im Bereich Forschung, Entwicklung und Innovation wider. Weiterhin setzt der KWF auf die Themen Wachstum und Beschäftigung sowie Wirtschaftsentwicklung, um im Wettbewerb der Regionen bestehen zu können.

KWF Stabilisierungsfonds

In Bezug auf die aktuelle Situation zur Erhaltung einer wirtschaftlich gesunden KMU-Struktur in Kärnten hat die Kärntner Landesregierung den KWF Stabilisierungsfonds mit einem Budget von 30 Mio. EUR für die Jahre 2020 und 2021 genehmigt, um eine bestmögliche Ergänzung der Bundesmaßnahmen zu gewährleisten. Der Großteil dieses Budgets mit dem Schwerpunkt, die sehr umfassenden Haftungsmaßnahmen des Bundes für Investitionen und Überbrückungen auszulösen, ist für das Jahr 2021 geplant. Mit dem KWF Stabilisierungsfonds soll für Unternehmen eine langfristige Fortführung mit einer verbesserten Finanzierungsstruktur ermöglicht und Anreize für Investitionen geschaffen werden. Die Instrumente des KWF Stabilisierungsfonds, die Beratungen, Darlehen, stille Beteiligungen sowie Boni für Offensivmaßnahmen im Bereich F&E, Investitionen und Internationalisierungen beinhalten, ergänzen das aktuelle Portfolio. Im Fokus stehen die Zukunftsfähigkeit der Unternehmen und tragfähige Geschäftsmodelle – das heißt, nicht jedes Unternehmen ist sanierungsbeziehungsweise stabilisierungsfähig. Gemeinsam mit Banken, Beraterinnen und Beratern wollen wir sorgfältig und verantwortungsvoll auch zukünftig diese Entscheidungen treffen und aussprechen.

Allgemeine Fördergrundsätze und Ziele 2021

Das bestehende langjährige KWF Programm- und Richtlinienportfolio wurde aufgrund der Krise und Vorgaben der EU verlängert, weil die zugrunde liegenden Rechtsgrundlagen entsprechend angepasst wurden, um zweckmäßig und rasch auf die Herausforderungen zu reagieren.

¶ **Insgesamt soll der Wirtschaftsstandort Kärnten verbessert und krisenresistenter gemacht werden.**

Mit dem neuen Programm »Start F&E« soll Kärntner Unternehmen des sekundären und tertiären Wirtschaftssektors ein möglichst schneller, unkomplizierter Einstieg in F&E gelingen und damit die Qualifizierung und Zukunftsfähigkeit der Unternehmen gestärkt werden.

¶ Die bestehenden Programme und Ausschreibungen des KWF zielen weiterhin darauf ab, Unternehmen durch die Optimierung der Finanzierung zu Investitionen zu motivieren und den Technologietransfer durch Köpfe beziehungsweise durch Kooperationen zu unterstützen.

¶ Der Handlungsrahmen für anspruchsvolle Projekte im investiven Bereich, im Tourismus wie auch in den industriell-gewerblichen Sektoren ist durch die Kombination von Haftungen, Darlehen, Zuschüssen und Investitionsprämien mit einem engen zeitlichen Faktor zum jetzigen Zeitpunkt sehr attraktiv.

Kooperationen

Im Sinne der Standortentwicklung greifen wir auch im Jahr 2021 überbetriebliche und überregionale Entwicklungsthemen auf.

¶ Die in den vergangenen Jahren sehr erfolgreich aufgebauten Kooperationen mit der Steiermark wie im gemeinsamen Mikroelektronik-Cluster Silicon Alps oder dem Forschungszentrum Silicon Austria Labs wurde im Jahr 2020 durch die Zusammenarbeit mit dem Green Tech Cluster Steiermark erfolgreich fortgesetzt, um damit die Entwicklung eines vitalen Ökosystems mit idealen unternehmerischen Umgebungsbedingungen in Kärnten zu forcieren. Die Bereiche Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft bieten angesichts des europäischen Green Deals enorme Wachstumschancen in der grünen Transformation. In Kärnten können siebzig bis hundert Betriebe diesem Zukunftssektor zugerechnet werden. In der Steiermark sind es 220 Unternehmen, die Mitglied des steirischen Green Tech Cluster sind. Dank dieser neuen bundesländerübergreifenden Kooperation steht diese Plattform nun auch Kärntner Unternehmen offen.

¶ Die Sichtbarkeit des Technologiestandorts Kärnten wurde mit dem KI4Life Innovationszentrum für Digitalisierung und Künstliche Intelligenz von Fraunhofer Austria Research erhöht und durch gezielte Zusammenarbeit mit KMU in Form von Digitalisierungsschecks soll ein leichter Einstieg in Innovationsprojekte gelingen und gemeinsame Visionen der Möglichkeiten in den Themenbereichen Digitalisierung und Künstliche Intelligenz sollen entwickelt werden.

¶ **Ein wesentlicher Schwerpunkt für das Jahr 2021 ist die Ausweitung der erfolgreichen Vernetzungsprogramme.** Der Fokus der Anfang 2021 gestarteten Ausschreibung »Innovationsassistent« liegt auf der Digitalisierung. Inzwischen bilden rund 200 Innovationsassistenten ein über Kärnten hinausgehendes und branchenübergreifendes »Innovations- beziehungsweise Wissensnetzwerk«. Erstmals gibt es die Möglichkeit, das Innovationsassistentenprogramm in Kooperation mit einem anderen Unternehmen in Anspruch zu nehmen und so weiteren KMU den Einstieg in systematisches Innovations- und Entwicklungsmanagement zu ermöglichen.

¶ Zur Positionierung und Weiterentwicklung von Kärnten als attraktivem Innovationsraum zählt ein ansprechendes Gründungsklima an Hochschulen und bei außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Unternehmen. Dies wird durch die Erweiterung der Ausschreibung »UiG Umsetzung innovativer Gründungsvorhaben« unterstützt und auch in diesem Bereich soll die Zusammenarbeit mit KMU forciert werden.

Operationalisierung KWF Strategie 2030

Mit dem Regierungsbeschluss über die KWF Strategie 2030 wurden die wesentlichen Stoßrichtungen für eine moderne und den technologischen und gesellschaftlichen Umbrüchen proaktiv begegnende Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung festgelegt. Das Schlüsselement stellt die intelligente Spezialisierung dar, die auch in der neuen EU-Periode verankert ist. Diese Strategie soll neben den Herausforderungen aufgrund der Krise im Rahmen des Operationalisierungsprozesses in Abstimmung mit der Landesregierung konkretisiert werden. Aufgrund der Verlängerung des aktuell gültigen Portfolios und der für das zweite Halbjahr geplanten Einbringung des neuen österreichischen operationellen Programms für die EU-Periode 2021–2027 wird im Jahr 2021 an der Entwicklung der neuen Programme und Ausschreibungen gearbeitet. Die Umsetzung der Empfehlungen aus der externen Evaluierung soll zu einer Vereinfachung der Programm- und Richtlinienstruktur und einer Überarbeitung der Leistungsvereinbarung zwischen dem KWF und dem Land Kärnten beitragen.

Neue EU-Förderperiode EFRE-IBW 2021–2027

Aufgrund der Krise kam es auch bei den Aktivitäten zur Operationalisierung der KWF Strategie 2030 und damit einhergehend bei der Entwicklung der Prioritäten und Maßnahmen für das Bundesland Kärnten im Rahmen der Programmierung der neuen EU-Periode EFRE-IBW 2021–2027 auf Österreichebene zu Verzögerungen – die entsprechenden Programmplanungsdokumente sollen nun im Jahr 2021 bei der EU eingereicht werden. Die Fokussierung der neuen EU-Förderperiode auf die Ziele »Intelligenteres Europa«, »Grüneres Europa« und »Bürgernäheres Europa« ermöglicht für Kärnten die Chance einer intensivierten Profilbildung als Technologie-, Wirtschafts- und Bildungsstandort im europäischen Kontext. Gerade in dieser herausfordernden Zeit wird es wichtig sein, die Themen auf europäischer Ebene – Ausbau der FTI-Kapazitäten, Wettbewerbsfähigkeit, Kompetenzen für die intelligente Spezialisierung, Digitalisierung, erneuerbare Energien und Energieeffizienz sowie integrierte Stadtentwicklung und integrierte ländliche Entwicklung – klug mit den Anforderungen zur Ausgestaltung eines neuen Programm- und Richtlinienportfolios zu verweben und maximale Synergieeffekte für Kärnten zu generieren. Zusätzlich soll die seitens der EU mittelfristig zur Verfügung gestellte Aufbauhilfe REACT-EU im Rahmen einer Aufstockung der bestehenden Kohäsionsprogramme zum Übergang eines »Green Deals« beitragen und die bisherigen Maßnahmen im EU-Programm verstärken.

¶ Weiters sollen mit Mitteln aus dem neu dotierten »JTF Just Transition Fund« auch Regionen in Kärnten bei der Bewältigung des Übergangs zu einer klimaneutralen Wirtschaft unterstützt werden.

¶ Diese Mittel sollen schwerpunktmäßig für produktive Investitionen in KMU sowie für Forschungs- und Innovationstätigkeiten, Gründerzentren und die Förderung der Kreislaufwirtschaft verwendet werden.

KWF Projekte

Die Digitalisierung hat auch vor dem KWF nicht haltgemacht. **Mit dem im Jahr 2018 gestarteten Projekt »KWF. digital« soll im Jahr 2021 eine neue digitale Verwaltungsumgebung zur Ver- und Bearbeitung unserer Förderabwicklung für Unternehmen in Betrieb gehen, um die Vielfalt und zunehmende Menge an Informationen bestmöglich zu verarbeiten** und vor allem die Abwicklung und Kommunikation mit den Unternehmen zu verbessern und bestmöglich zu unterstützen.

¶ Zusätzlich wird die gesamte Kommunikation mit den Kunden auf ein neues Level gehoben und soll vollständig papierlos erfolgen. Für Förderwerberinnen und -werber wird es zukünftig möglich sein, den kompletten Abwicklungsprozess von der Antragstellung bis hin zur Auszahlung und auch die Nachbetreuung digital durchzuführen. Das System soll auch eine Vereinfachung in der Erfassung gewährleisten, die zeitnahe Auswertung der Wirkungsdiskindatoren sicherstellen und unsere Rolle als Informations- und Vernetzungsdrehscheibe verstärken.

KWF Publikationen und Veranstaltungen

Das KWF Magazin »Sichtweisen und Porträts« wird auch im Jahr 2021 erscheinen und sich in gewohnter Weise mit strukturpolitischen Themen auseinandersetzen, insbesondere im Kontext der Entwicklung von KMU. Weiters soll das Verständnis von Wirtschaftsförderung ausgebaut werden und Wissenstransfer gelingen.

¶ Im ersten Halbjahr 2021 sind aus gegebenem Anlass Workshops in virtueller | hybrider Form geplant: Die neuen Schwerpunkte der EU-Periode 2021–2027 sollen vorgestellt und diskutiert werden. Weiters sollen die Möglichkeiten der Kooperation mit dem Green-Tech-Cluster in der Steiermark präsentiert werden.

Im zweiten Halbjahr sind die Ausrichtung des Innovations- und Forschungspreises des Landes Kärnten 2021 und die Verleihung der Auszeichnung »KWF.nachhaltig« im Rahmen der Veranstaltung »Landschaft des Wissens« in gewohnter Art und Weise geplant.

¶ Die Herausforderungen für das Jahr 2021 sind durch die COVID-19-Krise und die auch aktuell schwer abschätzbaren tatsächlichen Auswirkungen sehr groß. Gerade in dieser anspruchsvollen Zeit sind individuelle Beratungsgespräche besonders wichtig. **Durch gezielte Fragen werden wir auch im Jahr 2021 versuchen, direkt auf die Unternehmen zuzugehen, um Klarheit in dieses aktuelle Übermaß an Informationen zu bringen und Projekte gemeinsam zu strukturieren.**

¶ Mit der Kompetenz, dem Know-how und der Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind wir optimistisch, diese Herausforderungen gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern zu meistern.

¶ Wir danken unseren Kunden sowie unseren Geschäftspartnerinnen und -partnern für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement.

Erhard Juritsch und Sandra Venus
Vorstand des KWF

Klagenfurt am Wörthersee
März 2021

Impressum

Herausgeber | Medieninhaber

KWF Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds
Völkermarkter Ring 21–23 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee, Austria | Europe
Telefon +43.463.55 800-0 | office@kwf.at | www.kwf.at
Landesgericht Klagenfurt | FN 423155 m

Diese Broschüre wurde mit der gebotenen Sorgfalt gestaltet.
Trotzdem können Satz- und Druckfehler, insbesondere bei einzelnen
Zahlenangaben, nicht ausgeschlossen werden.
Der KWF übernimmt für allfällige solche Fehler keine Haftung.

Fotografie Umschlag

Paradiesvogelblume | *Strelizia reginae*
aus der Familie der Streliziengewächse (Strelitziaceae),
aufgenommen von Johannes Puch

Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds

Völkermarkter Ring 21–23
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Austria | Europe

T +43.463.55 800-0
F +43.463.55 800-22

office@kwf.at
www.kwf.at

